

1962



1972

1982

1992

2002

2012



>> Zukunft mit Herkunft -
Eine Bestandsaufnahme <<



Malteser
... weil Nähe zählt.



50 Jahre Malteser Hilfsdienst e.V. in Drensteinfurt

Redaktion: Ralf Uhlenbrock (v.i.S.d.P.), Karlheinz Simons

Fotos: Malteser

Layout & Gestaltung: Malteser P+Kom-NRW, Münster

Stand: Sommer 2012

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Sparkasse Münsterland Ost und dem Schuhhaus Step In für ihre freundliche Unterstützung, ohne die wir diese Festschrift nicht hätten realisieren können.

Spendenkonto: DKM e.G. | Kto. 140 808 300 | BLZ 400 602 65

Sparkasse Münsterland Ost | Kto. 853 70 60 | BLZ 400 501 50

Malteser Hilfsdienst e.V. | Sendenhorster Straße 6 | 48317 Drensteinfurt | Telefon: 02508 / 8880

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Malteser, liebe Malteser,

vor nunmehr 50 Jahren wurde der Malteser Hilfsdienst in Drensteinfurt gegründet. Am Anfang stand die Gründung eines Fernmeldezuges, der im Rahmen des Luftschutzhilfsdienstes aktiv war. Getreu einer modernen Auslegung des Leitsatzes der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ haben sich die Drensteinfurter Malteser in den vergangenen fünf Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt und neuorientiert. Dabei haben sich die Aktivitäten der Malteser stets an die sich wandelnden gesellschaftlichen Erfordernisse angepasst. Die Aufgaben und die Dienste haben sich dadurch enorm erweitert und verändert und sind zu einer wichtigen Komponente im sozialen Netzwerk unserer Stadt geworden.



So bilden wir die Bevölkerung in Erster Hilfe aus, leisten Sanitätsdienste bei diversen Veranstaltungen, unterstützen unsere Partnerorganisationen in Zsambek (Ungarn) und Kaisiadorys (Litauen) mit Hilfsgütertransporten und in unserer Kleiderkammer können sich hilfsbedürftige Menschen einkleiden. Eine zunehmende Herausforderung unserer Gesellschaft ist die steigende Anzahl demenziell erkrankter Menschen. Auch in diesem Bereich bieten die Malteser Unterstützung. Im Rahmen des „Café Maltas“ gibt es verschiedenste Angebote sowohl für Erkrankte als auch für Angehörige. Unser Fahrdienst steht seit über 20 Jahren gehbehinderten Menschen zur Verfügung und seit 20 Jahren ist auch die Jugendarbeit fester Bestandteil der Malteserarbeit in Drensteinfurt.

Alle diese Aktionen und Aktivitäten leben von dem rein ehrenamtlichen Engagement unserer Helferinnen und Helfer. Sie leisten damit einen bedeuten Beitrag für die Gesellschaft und leben in ihren unterschiedlichsten Taten aktive Nächstenliebe. Oft ist der ehrenamtliche Einsatz neben der Freude an der Arbeit, mit persönlichen Opfern verbunden. Daher danke ich an dieser Stelle allen Aktiven, die sich in den vergangenen 50 Jahren an den verschiedensten Stellen eingebracht haben.

Ebenso bedanke ich mich bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern auf Diözesan- und Bundesebene, die die Arbeit in den Gliederungen fördern und unterstützen.

Auch wenn unsere Arbeit ehrenamtlich ist, benötigen wir zur Durchführung finanzielle Mittel. Alle denjenigen, die uns und unserer Arbeit durch ihre Spenden und Förderbeiträge geholfen haben, spreche ich auch im Namen aller Helferinnen und Helfer meinen tief empfunden Dank aus. Ich hoffe auch in Zukunft auf Ihre wohlwollende Unterstützung. Auch möchte ich die vielfältigen Hilfestellungen aus den verschiedenen politischen Gremien und Ebenen der Verwaltung nicht unerwähnt lassen. Diese Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit ist für uns ebenso von wichtiger Bedeutung.

Ich wünsche mir, viele von Ihnen auf unserem Fest begrüßen zu können, um Ihnen persönlich zu danken. Ich bin sicher, dass diese Malteser-Einheit auch in Zukunft noch lange bestehen wird, wir jedenfalls werden gemeinsam alles dafür tun.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Dietmar Möller
Ortsbeauftragter der Malteser
in Drensteinfurt

MALTESER - ROMZUG

Zug-Nr. DZ 20659 04.11.1995

10.26	09.55	MÜNSTER Hbf.	17.02
10.46	10.30	RECKLINGHAUSEN	16.23
10.58	10.50	ESSEN -ALTENESSEN	16.01
11.36	11.08	OBERHAUSEN Hbf	15.47
12.07	11.42	DÜSSELDORF Hbf	15.25
12.38	12.15	KÖLN Hbf	14.54
13.25	12.42	BONN Hbf	14.29
14.51	13.30	KOBLENZ Hbf	13.51
15.58	13.58	MAINZ Hbf	12.26
17.46	14.58	LUDWIGSHAFEN	11.14
19.12	16.03	ESSLINGEN DZ 24694	9.23
20.04	17.54	ULM Hbf	6.56
22.12	19.16	AUGSBURG Hbf	5.16
23.35	20.17	Rosenheim	4.41
10.10	22.22	Kufstein	18.05
		Brenner	
		ROMA-OSTIENSE	

05.11.1995 10.11.1995 Zug-Nr. DZ 20658



Liebe Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Mt 25,45)

In Treue zu diesem Auftrag Jesu setzen sich die Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt seit 50 Jahren auf vielfältige Weise für in Not geratene Mitmenschen ein. Ungezählte Menschen in Drensteinfurt und Umgebung, aber auch in Ungarn und Litauen, haben auf diese Weise durch die Hilfe der Malteser christliche Nächstenliebe erfahren. So ist das 50-jährige Jubiläum des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt wirklich ein Grund zum Feiern.

Zu Ihrem Jubiläum sende ich Ihnen meine herzlichen Segenswünsche! Möge Gott allen, die sich im Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt engagieren, auch weiterhin mit seiner Kraft zur Seite stehen! Und mögen alle Helferinnen und Helfer des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt im Dienst am Nächsten ihrerseits Freude an diesem Dienst und an der Gemeinschaft des Malteser Hilfsdienstes erfahren!

In herzlicher Mitfreude
Ihr

Dr. Stefan Zekorn
Weihbischof

Liebe Helferinnen und Helfer!
Liebe Freunde und Förderer der Malteser!



ein 50-jähriges Jubiläum ist sicherlich etwas ganz Besonderes. Dazu fallen mir viele Gedanken ein. 50 Jahre Dienst am Mitmenschen, 50 Jahre rein ehrenamtliches Engagement, 50 Jahre Fernmeldedienst sowie Schwesternhelferinnenausbildung und vieles mehr.

Ich möchte als Diözesanleiter meinen herzlichen Dank aussprechen, den Helferinnen und Helfern für ihr hohes Engagement, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern von Drensteinfurt, die unsere Arbeit immer unterstützt haben. Die Malteser in Drensteinfurt waren immer sichtbar durch ihre Ausbildungen und Sanitätsdienste sowie im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Katastrophenschutz.

Jedoch viele Dienste werden auch im Verborgenen geleistet. Ich erinnere an die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen. Drensteinfurt war über Jahrzehnte durch das Ehepaar Eckhoff geprägt, ihnen an dieser Stelle ganz herzlichen Dank. Beide haben enormes für die Malteser geleistet!

Neben dem Dank an alle Helferinnen und Helfer möchte ich eines noch sagen. Wir in Münster konnten uns zu jedem Zeitpunkt auf die Drensteinfurter Malteser verlassen, sie waren stets eine verlässliche Truppe.

Ich wünsche dem Stadtverband unter der Leitung von Herrn Dr. Möller für die nächsten 50 Jahre Gottes reichen Segen!

Ihr

Herzog Rudolph von Croÿ
Diözesanleiter der Malteser
im Bistum Münster

Es sind die Menschen, die den Malteser Hilfsdienst in Drensteinfurt in den vergangenen 50 Jahren geprägt haben und prägen.






Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Malteserinnen und Malteser,

seit 50 Jahren engagieren sich die Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt ehrenamtlich für unsere Gesellschaft und die Menschen bei uns im Kreis Warendorf. Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich dem Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt ganz herzlich. Gleichzeitig spreche ich ein herzliches Dankeschön aus. Es ist gut zu wissen, dass es Menschen bei uns im Kreis gibt, die nicht danach fragen: „Was tut die Gesellschaft für mich?“, sondern „Was kann ich für die Gesellschaft tun?“

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder engagieren sich nicht nur in der Notfallhilfe oder im Sanitätsdienst, sie sind ebenso in der Erste-Hilfe-Ausbildung, in ehrenamtlichen Sozialdiensten oder in der Hospizarbeit aktiv. Genauso unterstützt der Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt internationale Projekte und setzt sich im Katastrophenschutz ein.

Was vor 50 Jahren mit der Gründung eines Fernmeldezuges begann, ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung für die Menschen in Drensteinfurt, im Kreis Warendorf und weit über dessen Grenzen hinaus.

Die Arbeit des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt ist ein Musterbeispiel für aktive und gelebte Nächstenliebe. Für das diesjährige 50-jährige Jubiläum sowie allen anstehenden Feierlichkeiten wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg.


Dr. Olaf Gericke
Landrat



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und kann mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen. Der Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt ist in dieser Zeit zu einem unverzichtbaren Bestandteil der sozialen und ehrenamtlichen Infrastruktur in unserer Stadt geworden.

Aus dem im Jahr 1962 neu gegründeten Fernmeldezug mit damals nur 22 Katastrophenschutz Helfern hat sich bis heute ein sehr gut organisiertes Netzwerk mit mehr als 120 Ehrenamtlichen entwickelt, die mit einer Vielzahl an Hilfs- und Notfallangeboten in Drensteinfurt voll integriert sind.

Zu nennen sind hier die Übernahme von Sanitätsdiensten bei verschiedensten Veranstaltungen (u. a. Public Viewing), der Fahrdienst für gehbehinderte Menschen, die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen, die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Zeltlagern sowie in regelmäßigen Gruppenstunden, der Auslandshilfsdienst mit Partnerorganisationen in Ungarn und Litauen, das Projekt „Kompetenz in Demenz“ zur Betreuung und Begleitung demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen sowie die Einrichtung und Organisation der „Kleiderkammer“ für hilfsbedürftige Menschen, die nicht das notwendige Geld haben, um sich ausreichend mit Kleidung zu versorgen. Aber auch der schnelle Einsatz im Katastrophenfall und die damit verbundene regelmäßige Aus- und Weiterbildung der Mitglieder als Rettungssanitäter oder Rettungshelfer zählt zu den zahlreichen Aufgaben des Malteser Hilfsdienstes in Drensteinfurt.

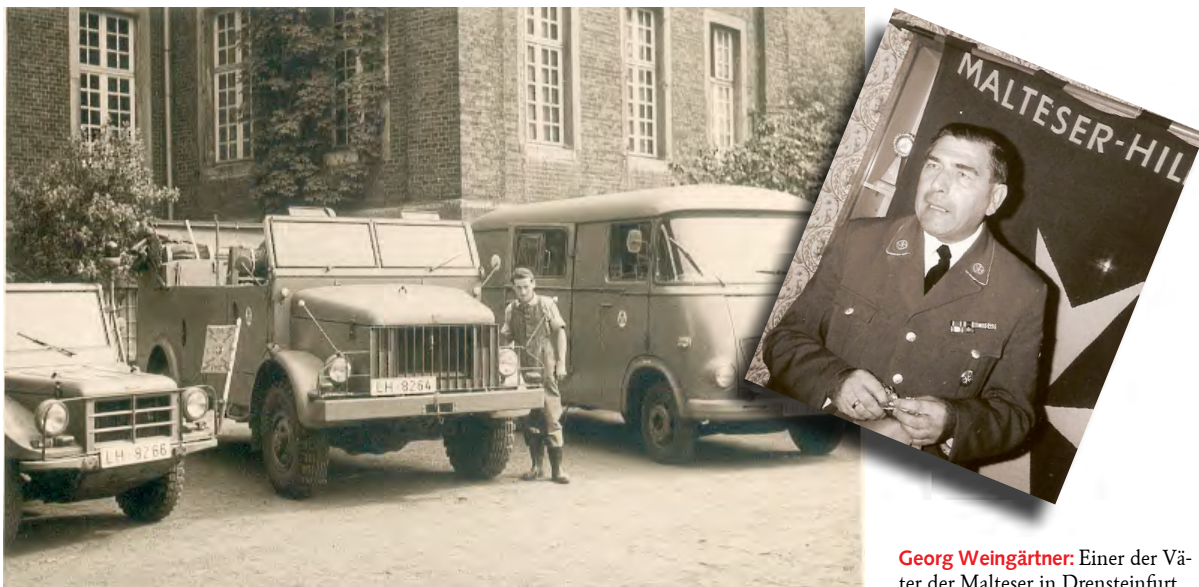
Dieses ehrenamtliche Hilfsengagement ist nicht anonym, sondern es hat viele bekannte Gesichter und ist eng mit den Menschen in unserer Stadt verknüpft. Eine große Zahl an aktiven und passiven Mitgliedern unterstützen nun schon seit vielen Jahren die vielfältigen Aktivitäten des Malteser-Hilfsdienstes Drensteinfurt und helfen damit vielen Menschen, die vom Glück nicht so begünstigt sind und der Hilfe unserer Gesellschaft bedürfen. Ohne dieses Engagement wäre unsere Gesellschaft bedeutend ärmer und kälter und so manche Hilfestellung könnte gar nicht gewährleistet werden.

Ich möchte mich daher ausdrücklich bei allen Aktiven des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt, ob jung oder alt, aber auch bei den vielen passiven Förderern für dieses ehrenamtliche Engagement bedanken. Angesichts der vielfältigen Aufgaben, sei es im Fahr- und Rettungsdienst, im Zivil- und Katastrophenschutz oder im Bereich der besonders wertvollen Jugend- und Seniorenarbeit, bitte ich Sie, in Ihrem ehrenamtlichen Engagement nicht nachzulassen und fortzufahren.

Ich kann Ihnen zusichern, dass die Stadt Drensteinfurt dieses ehrenamtliche Engagement auch in Zukunft zu schätzen und zu würdigen weiß und Sie die Stadt Drensteinfurt im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer an Ihrer Seite haben werden.

Paul Berlage
Bürgermeister





Georg Weingärtner: Einer der Väter der Malteser in Drensteinfurt

Wie alles begann

Der Drensteinfurter Baron Ignaz-Wessel Freiherr von Landsberg-Velen übernahm am 11. Juni 1956 das Amt des Diözesanleiters des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Münster. Daher hatte er großes Interesse an der Gründung einer Malteser-Ortsgruppe in Drensteinfurt. So schlossen sich um 1960 einige Drensteinfurter zu einer losen Gruppe unter Führung von Dietmar Kleinen zusammen. Es fanden noch keine geregelten Veranstaltungen und Ausbildungsabende statt.

Im Jahr 1962 ging es um die Einrichtung einer Einheit des zivilen Luftschutzhilfsdienstes, so wie der Katastrophenschutz damals genannt wurde. Diesbezüglich trat der Regierungspräsident in Münster an die Malteser-Diözesanleitung heran. Der stellvertretende Diözesanleiter Georg Weingärtner aus Münster nahm Kontakt zu Baron von Landsberg auf. Wiederum Baron von Landsberg war es, der dann Kontakt zum damaligen Kaplan Hans Deppen aufnahm, um dieses Vorhaben in Drensteinfurt zu realisieren.

Kaplan Deppen versuchte daraufhin den damaligen Hauptlehrer der Schule in Mersch, Wilhelm Pues, für dieses Vorhaben zu gewinnen. Wilhelm Pues wollte

sich der Bitte des befreundeten Kaplans Deppen nicht entziehen und nahm am 30. September 1962 das Amt des Malteser-Stadtbeauftragten und gleichzeitig auch das Amt des Zugführers des zu gründenden Fernmeldezuges an.

Am 10. November 1962 wurde der Luftschutzhilfsdienst-Fernmeldezug für den Kreis Lüdinghausen im Kolpinghaus aufgestellt und die feierliche Verpflichtung erfolgte durch den Vertreter des Regierungspräsidenten, Herrn Wiesmann.

25 Personen fanden sich im Kolpinghaus ein. Es waren: Theo Bernsmann, Egon Bolte-Bünningmann, Friedhelm Eckhoff, Heinz-Dieter Eckhoff, Josef Falenberg, Franz Freise, Karl Grönwäller, Werner Große Rövekamp, Theo Hattrup, Manfred Hüls, Alfred Möller, Peter Obst, Norbert Piegelbrock, Wilhelm Pues, Ferdinand Reckmann, Walter Saphörster, Hans-Georg Schirmacher, Franz-Josef Schmand, Karlheinz Simons, Dieter Tegtmeier, Heinz Thyring, Paul Weber, Alfred Wimber, Helmut Wunsch und Ferdinand Zumtick. Diese Mitglieder kamen aus Ascheberg, Drensteinfurt und Walstedde. Damit nahm der Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt offiziell seine Arbeit auf.



Die Ersten Schritte: Wilhelm Pues war der 1. Stadtbeauftragte in Drensteinfurt.



1960

Baron Ignaz-Wessel Freiherr von Landsberg-Velen war Malteser-Diözesanleiter und in Drensteinfurt ansässig. Einige Drensteinfurter schlossen sich zu dieser Zeit zu einer losen Gruppe unter Führung von Dietmar Kleinen zusammen. Es fanden noch keine geregelten Veranstaltungen und Ausbildungsabende statt.

1962

Anfang September: Es ging um die Einrichtung einer Einheit des zivilen Luftschutzhilfsdienstes. Diesbezüglich trat der Regierungspräsident in Münster an die Malteser-Diözesanleitung heran. Der stellvertretende Diözesanleiter Weingärtner (Münster) nahm Kontakt zu Baron von Landsberg auf.

Mitte September: Wiederum Baron von Landsberg war es, der Kontakt zum damaligen Kaplan Deppen aufnahm um diese Vorhaben zu realisieren. Erster Gedanke: Kaplan Deppen war es, den damaligen Hauptlehrer Wilhelm Pues in Mersch für dieses Vorhaben zu gewinnen.

30. September: Wilhelm Pues übernahm das Amt des Malteser-Stadtbeauftragten und gleichzeitig das Amt als Zugführer des zu gründenden Fernmeldezuges in Drensteinfurt.

10. November: Luftschutzhilfsdienst-Fernmeldezug für den Kreis Lüdinghausen wurde im Kolpinghaus aufgestellt und die feierliche Verpflichtung erfolgte durch den Vertreter des Regierungspräsidenten, Herrn Wiesmann. 25 Personen fanden sich im Kolpinghaus ein. Es waren: Theo Bernsmann, Egon Bolte-Bünningmann, Friedhelm Eckhoff, Heinz-Dieter Eckhoff, Josef Fallenberg, Franz Freise, Karl Grönewäller, Werner Große Rövekamp, Theo Hattrup, Manfred Hüls, Alfred Möller, Peter Obst, Norbert Piegelbrock, Wilhelm Pues, Ferdinand Reckmann, Walter Saphörster, Hans-Georg Schirmacher, Franz-Josef Schmand, Karlheinz Simons, Dieter Tegtmeier, Heinz Thyring, Paul Weber, Alfred Wimber Helmut Wunsch und Ferdinand Zumdick. Diese Mitglieder kamen aus Ascheberg, Drensteinfurt und Walstedde.

1963

Erste Übung im Sommer. Übungsgebiet war der Merscher Weg und das Merscher Fußpättken. Mit verlastbaren Feldkabelbausätzen und einem privaten Kombi-Fahrzeug fing alles an. 3000 Meter Feldkabel zu drei Fernmeldestellen mit angeschlossener Vermittlung waren zu installieren. Teilausstattung des Fernmeldezuges mit zwei Dienstfahrzeugen, verlastbaren Fernmeldematerial und gebrauchten khakifarbenen Arbeitsanzügen.

November: Der Zug wurde komplett mit Fahrzeugen, Fernmeldegerät und persönlicher Ausrüstung ausgestattet.

Durch die Funktion unseres Baron von Landsberg als Diözesanleiter fanden sich auf Haus Steinfurt dann Garagen, Werk- und Unterkunftsräumlichkeiten.

1964

17. Juni: Das wieder aufgebaute Torhaus des Hauses Steinfurt wurde als Unterrichtsraum eingeweiht. Eine große Schar geladener Gäste wohnten dieser Veranstaltung bei.

Im Sommer übergab Wilhelm Pues das Amt des Fernmeldezugführer an Karlheinz Simons, der bis dahin als Fernsprechgruppenführer fungierte. Das Amt des Stadtbefragten hatte er weiter inne.

Erster Jahresrückblick für 1964: 59 Mitglieder, davon 46 männlich und 13 weiblich. 30 Personen waren im Luftschutzhilfsdienst verpflichtet. Acht Unfallhilfsstellen in Drensteinfurt und Umgebung waren zwischenzeitlich eingerichtet worden. Erster Sanitätskurs mit 25 Teilnehmern. Sanitätsdienste wurden beim Pferderennen und diversen Sportveranstaltungen erfolgreich geleistet. Aufnahme des freiwilligen Dienstes im Drensteinfurter Krankenhaus an Sonn- und Feiertagen.

1965

Erster Kursus in häuslicher Krankenpflege wurde mit acht Teilnehmerinnen durchgeführt. 10 Übungen fanden statt, wobei die größte eine Vier-Tages-Übung in der Hohen Mark bei Haltern war.

Sommer: Fernmeldezug wurde erstmals in Alarmbereitschaft versetzt. Grund: Hochwasser im Münsterland und Ostwestfalen durch starke Regenfälle.

1966

Übernahme des Sanitätsdienstes im Erlbad. Viertägige Winterübung des Fernmeldezuges im Tecklenburger Land. Die seinerzeit schon begehrte Feldküche des Fernmeldezuges führte folgende Kocheinsätze durch: Einweihung des Erlbades, Diözesansportfest der DJK in Bocholt, Domfestwoche in Xanten, Turnier der Sieger in Münster.



1967

Karneval ans Krankenbett: 40 Helfer aus Münster und Drensteinfurt verlegten 15 km Feldkabel von der Halle Münsterland zu drei großen Krankenhäusern in Münster im Auftrag des Krankenhausfunks.

Erster Fernmeldewettkampf der Bezirksregierung Münster in Handorf-Dorbaum unter Beteiligung aller sechs Fernmeldezüge im Regierungsbezirk. Ergebnis: ein zweiter und ein dritter Platz für die Drensteinfurter Fernmelder.

Von März bis Dezember übernahmen Führungskräfte des Fernmeldezuges die Ausbildung aller Funker der Zivilschutzeinheiten im Kreis Lüdinghausen. Abschlussübung am 02.12.1967 mit 50 Funkern und 20 Fahrzeugen im Raum Drensteinfurt.

Für einen guten Zweck fand ein Fußballspiel zu Gunsten der Aktion Sorgenkind zwischen der Autobahnpolizei Ascheberg und den Maltesern Drensteinfurt statt.

Sommerferien: Erstmals Kinderferienbetreuung auf der niederländischen Insel Ameland durch mehrere Drensteinfurter Malteser-Helfer.

15. Oktober: Eine Abordnung des EHBO (niederländische Malteser) besuchte Drensteinfurt und besichtigte die Unterkunft und die Ausstattung.

1968

Ein Oberfeldwebel der Bundeswehr aus Ahlen leitete einen Erste-Hilfe-Kurs, den 18 Teilnehmer erfolgreich beendeten. Fünf durchgeführte Funk- und Fernmeldeübungen: In der Davert, Groß-Reken, Borkenberge und fünf Tage am Edersee mit 63 Helfer und 22 Fahrzeuge.



Zweiter Fernmeldewettkampf im Sennelager mit belegten guten Mittelplätzen. Durch Inkrafttreten des neuen Zivilschutzgesetzes ist es ab 1968 möglich, bei einer Verpflichtung in einer Zivilschutzeinheit auf mindestens 10 Jahre und durch Zustimmung des Hauptverwaltungsbeamten, vom Wehrdienst freigestellt zu werden.

1969

April: Erstmals Tag der offenen Tür auf dem Schlossplatz in Drensteinfurt. Drensteinfurter Bevölkerung erhielt Einblick in Theorie und Praxis eines Katastrophenschutz-Fernmeldezuges. Die Räumlichkeiten standen ebenfalls zur Besichtigung frei.

Pfingsten: Betreuung des Pfingsttreffens der DL-RG-Jugend Westfalen in Drensteinfurt.

1970

Frühjahr: Verlegung der Malteser-Unterkunft von Drensteinfurt nach Ascheberg. Grund: Feuchte Garagen machten technischem Gerät und Fahrzeuge zu schaffen. In einem ausgelagerten Betrieb fand der FMZ in der Osterbauerschaft seine weitere Bleibe.

Übungen: eine Übung in Achmer bei Osnabrück mit Einheiten des Kreises Lüdinghausen, Orientierungsfahrt mit Ziel Hermannsdenkmal, Fünf-tägige Großübung in Haselünne. Besuch beim Jabo-Geschwader in Rheine-Hopsten mit Hubschrauberrundflügen über den Teutoburger Wald mit Maschinen der Heeresflieger aus Rheine-Bentlage.





64-FMZ-RWL. Alles klar?

Mit einem Fernmeldezug des zivilen Luftschutzhilfsdienstes, wie der Katastrophenschutz damals genannt wurde, starteten die Drensteinfurter Malteser im Jahr 1962 ihre Arbeit. Im ersten Jahr stellten sich 40 Hilfskräfte für die Mitarbeit zur Verfügung. Die Drensteinfurter Malteser bekamen die Bezeichnung „64. Fernmeldezug Rheinland-Westfalen-Lippe“, kurz 64-FMZ-RWL. Die Malteser aus der Wersestadt waren der Fernmeldezug des Altkreises Lüdinghausen.

Die erste Katastrophenschutz-Fernmeldeübung führten die Fernmelder im Sommer 1963 im Raum Mersch durch. Mit verlastbaren Feldkabelbausätzen und einem privaten Kombi-PKW wurde entlang des Merscher Weges und des Merscher Fußpättken, entlang der Bahnstrecke, Feldkabelverbindungen aufgebaut. Nach und nach kamen ein alter Sanitätswagen für den Materialtransport und ein Funkkommandowagen hinzu, sowie ein Dutzend gebrauchte khakifarbene Arbeitsanzüge.

Im November 1963 wurde der Fernmeldezug schließlich komplett mit Fahrzeugen, Fernmeldegerät und

persönlicher Ausrüstung der Helfer ausgerüstet. Als erste Malteser-Unterkunft dienten Garagen, Werk- und Unterkunftsräume des Schlosses Haus Steinfurt. Ein Torhäuschen des Hauses Steinfurt wurde 1964 als Unterrichtsraum umgebaut (siehe unten).

Es folgten in den weiteren Jahren viele Tagesübungen im Raum Drensteinfurt, aber auch Wochenendübungen in entfernte Gebiete, wie zum Beispiel Sauerland, Edersee und Sorpese, sowie den Baumbergen und den Beckumer Bergen.



Starke Regenfälle im Sommer 1965 verursachten ein Hochwasser im Münsterland und in Ostwestfalen. Der Malteser-Fernmeldezug wurde hierbei erstmals in Alarmbereitschaft versetzt.

1967 wurde der erste Fernmeldewettkampf von der Bezirksregierung ins Leben gerufen. Es nahmen in Handorf-Dorbaum alle sechs bestehenden Fernmeldezüge des Regierungsbezirkes Münster mit mehreren Gruppen teil. Die Drensteinfurter Fernmeldegruppe erreichte den 2. Platz und die Funkgruppe den dritten. Es folgten in den darauffolgenden Jahren weitere Fernmeldewettkämpfe, wo die Drensteinfurter auch meistens unter den ersten Plätzen waren.

Im Frühjahr 1970 wechselten die Malteser ihre Unterkunft. Sie zogen vom Schloss aus in eine angemietete Halle in der Ascheberger Osterbauerschaft an der B58 zwischen Drensteinfurt und Ascheberg. Durch die kommunale Neugliederung Mitte 1975 kam Drensteinfurt zum Kreis Warendorf und die Malteser wurden der 2. Fernmeldezug des Kreises Warendorf, denn in der Kreisstadt Warendorf existierte ebenfalls ein Fernmeldezug. Heinz-Dieter Eckhoff wurde Vertreter des Malteser Hilfsdienstes beim Katastrophenstab für den Kreis Warendorf.

Beim Fernmeldewettkampf am 23.06.1979 in Borken gingen die Fernmelder aus der Wersestadt als Sieger hervor. Daraufhin richteten die Drensteinfurter am 14.06.1980 den Fernmeldewettkampf in der Wersestadt, im Rahmen der Drensteinfurter Sportwoche, aus. Auch hier war der Stewwerter Fernmeldezug erneut der Sieger, wie auch im darauffolgenden Jahr. Damit blieb der Wanderpokal der Fernmeldezüge dauerhaft in der Wersestadt.

Der Fernmeldezug erhielt 1982 die ersten neuen Fahrzeuge der Folgegeneration. Im selben Jahr machten sich die Malteser auf Grundstückssuche in Drensteinfurt. Sie wurden fündig und im Jahr 1983 entstand die eigene Malteser-Unterkunft an der Sendenhorster Strasse, neben der Feuerwehr. 1984 erfolgte der Umzug von Ascheberg nach Drensteinfurt. In diesem Jahr freuten sich die Malteser auch über drei neue Katastro-



Der Heilige Vater in Münster: Während des Besuches von Johannes-Paul II. 1987 sorgten die Malteser aus Drensteinfurt für die Kommunikation der Einsatzkräfte.

phenschutzfahrzeuge, die die alten Fahrzeuge ersetzen. Einen weiteren großen Einsatz hatten die Fernmelder am 01.05.1987. Papst Johannes Paul II. besuchte Münster und im Rahmen dieses Großeinsatzes kümmerten sich die Drensteinfurter Fernmelder um die Kommunikation der Einsatzkräfte.

Die alten Katastrophenschutzstrukturen wurden in den 1990er Jahre überarbeitet und der Katastrophenschutz wurde mehrheitlich von der Bundesregierung zum Land Nordrhein-Westfalen übertragen. Nach Beilegung des „Kalten Krieges“ erfolgte eine Reduzierung des Katastrophenschutzes und deren Einheiten, unter anderem die Auflösung sämtlicher Fernmeldezüge, so auch der in Drensteinfurt.

Eine Folge war der Teilabzug von Einsatzfahrzeugen. Die Drensteinfurter Malteser mussten zwei Funkwagen an die Feuerwehr Gladbeck sowie ein Fernmeldekraftwagen an die Malteser Warendorf abgeben. Zwei Fernmeldefahrzeuge blieben in Drensteinfurt und gingen in Eigenregie über. Mit den zwei verbleibenden Fernmeldefahrzeugen führten die Malteser in Drensteinfurt eine eigene Fernmeldegruppe weiter.



Vom Katastrophenschutz zur Notfallvorsorge

Ein neues Katastrophenschutzkonzept, das fortan „Großschadensereignis“ hieß und somit nicht nur bei Katastrophen, sondern jeder Art von großen Schadensereignissen angewendet werden konnte, sah in den 1990er Jahren die Einrichtung von Einsatzeinheiten in den Kreisen vor. Aus dem Katastrophenschutz wurde die Notfallvorsorge.

Die Drensteinfurter Malteser erhielten dabei die Aufgabe der Technikkomponente, die sich um die Versorgung der Einsatzeinheit mit Strom, Licht und Wärme kümmern soll. Ferner müssen sie die Einhaltung von Sicherheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen überwachen. Als ehemaliger Fernmeldezug sahen die Malteser im Kreis Warendorf die Drensteinfurter für die Technikkomponente vor, da sie mit ihrer technisch basierten Fernmeldeausbildung die besten Voraussetzungen mit brachten. Für ihre neue Aufgabe bekamen die Malteser vom Land Nordrhein-Westfalen einen

Anhänger mit technischer Ausrüstung zur Verfügung gestellt.

Schließlich wurden die Malteser aus Drensteinfurt für die Führungsunterstützung vorgesehen. Als Fernmelder erhielten sie unter anderem eine fundierte Funkausbildung. Diese Ausbildung qualifizierte sie für die Besetzung des Einsatzleitwagens der Einsatzeinheit. Hierfür wurde ihnen ein VW Bulli Funkbrückenwagen vom Malteser-Diözesanverband Münster zur Verfügung gestellt. Den Funkbrückenwagen erhielten die Malteser von der Bezirksregierung Münster, die das Fahrzeug ausrangiert hatte.

Neben den Einsätzen mit der Einsatzeinheit im Kreis Warendorf, setzen die Drensteinfurter ihren Funkbrückenwagen auch bei Großveranstaltungen, die vom Malteser Hilfsdienst betreut werden, ein.



Mit einem alten Fernmeldekraftwagen, das letzte Fahrzeug des ehemaligen Fernmeldezuges, das noch bei den Maltesern in der Wersestadt geblieben ist, führen die Drensteinfurter Malteser eine Fernmeldegruppe in Eigenregie weiter.

Im Bereich der Notfallvorsorge konnten die Stewwter Malteser seitdem mehrere Realeinsätze verzeichnen. Sie unterstützten die Feuerwehr sowohl bei der Ausleuchtung von Einsatzstellen als auch bei der Stromerzeugung mit ihrem Notstromaggregat.

Im Jahr 2005 waren die Fernmelder 10 Tage beim Weltjugendtreffen rund um Köln im Einsatz. Sie waren unter anderem in der Funk- und Fernmeldezentrale der Stabstelle „Bereichsleitung Logistik und Führungsunterstützung“ beschäftigt.

Während der Fußballweltmeisterschaft 2006 und beim Loveparade-Unglück 2010 rückten sie, im Rahmen der

überörtlichen Notfallhilfe, mit den Behandlungs- und Betreuungsbereichen des Kreises Warendorf aus.

Bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 mussten sie in Köln, beim Fußballspiel England gegen Schweden, mit dem Behandlungsplatz vor Ort in Bereitstellung gehen. Bei der Evakuierung von 15.000 Personen im Januar 2009 in Osnabrück, auf Grund einer Bombenentschärfung, wurde die Malteser-Technikkomponente ebenfalls zur Hilfe gerufen. Beim Loveparade-Unglück am 24. Juli 2010 fuhren die Malteser mit ihrem Einsatzleitwagen mit dem Patiententransportzug zum Bereitstellungsraum in Bottrop, wo sie als Personalreserve für weitere Hilfsmaßnahmen in Duisburg zur Verfügung standen. Darüber hinaus waren die Malteser-Techniker im Jahr 2011 bei einem Spiel der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Leverkusen mit dem Behandlungsplatz im Einsatz. Beim Papstbesuch 2011 unterstützten die Malteser aus der Wersestadt einen Behandlungsplatz in Freiburg.



Die Gulaschkanone kam lange Zeit zum Einsatz

Nach der Gründung des Katastrophenschutz-Fernmeldezuges bekam der Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt neben den Fernmeldefahrzeugen auch einen Feldkochherd, in der Umgangssprache „Gulaschkanone“ genannt, vom Bund zur Verfügung gestellt. Mit dem Feldkochherd sollten sich die Helfer des Fernmeldezuges auf ihren Übungen und möglichen Einsätzen selber verpflegen können.

Mit Friedhelm Eckhoff fanden die Malteser einen engagierten Feldkoch, der die Malteser-Küchengruppe über 30 Jahre auch geleitet hatte. Neben den malteserinternen Veranstaltungen und Übungen wurde die Malteser-Küche auch von den Drensteinfurtern bei Pfarrfesten, Wallfahrten, Geburtstagen und vielen weiteren Veranstaltungen gerne in Anspruch genommen.

Bereits 1966 verzeichneten die Feldköche mehrere große Kocheinsätze, wie bei der Einweihung des Erlbades, dem Diözesansportfest der DJK in Bocholt, der Dom-

festwoche in Xanten und dem Turnier der Sieger in Münster.

Als der Bund 1976 seinen Katastrophenschutz-Feldkochherd aus Drensteinfurt abzog, war schnelle Hilfe erforderlich, um Ersatz zu besorgen. Die Malteser führten am 08.05.1976 ihre erste Altkleider-Straßensammlung durch und der Erlös wurde für den Kauf eines neuen Feldkochherdes für die Malteser Drensteinfurt zur Verfügung gestellt. Die Küchengruppe konnte so am 14.11.1976 ihre Arbeit mit einem eigenen Feldkochherd bei einem Kocheinsatz auf dem Hof Graute, wo die neue Feldküche von Pater Bäumer eingeweiht wurde, wieder aufnehmen.

Im November 1977 erhielten die Malteser vom Bundesgrenzschutz Ratzeburg ein ausgesondertes Fahrzeug, das sie von nun an als Zugfahrzeug für ihren Feldkochherd einsetzen konnten.



Dieses Fahrzeug wurde 1989 ausgetauscht. Es konnte ein ehemaliges Fahrzeug des Landwirtschaftsverbandes übernommen werden.

Über 30 Jahre kochten die Drensteinfurter Malteser mit ihren Feldkochherden, bis Mitte der 1990er Jahre die Kocheinsätze stetig weniger wurden. Die Nachfrage nach sehr großen Mengen Suppe oder Eintopf ging zurück. Erschwerend kam noch dazu, dass die Malteser mit einem Personalmangel in ihrer Küchengruppe konfrontiert waren. Sie fanden keine ehrenamtlichen Personen, die sich als Feldkoch ausbilden lassen wollten. Diese Gründe führten schließlich zur Auflösung der Malteser-Küchengruppe. Für den alten Feldkochherd fanden die Drensteinfurter Malteser sogar noch einen Käufer.



1971 (das Jahr der erfolgreichen Kurse)

Fünf Erste-Hilfe-Kurse mit 98 Personen, sechs Kurse Sofortmaßnahmen am Unfallort für Führerscheinbewerber mit 119 Personen. Anschaffung eines größeren Zeltes. Kaplan Hesselmann, heute Geistlicher im Sendenhörster Krankenhaus, übernahm als Präses die seelsorgerische Betreuung.

1972

Übungsszenario: Unwetter verwüstete Land um den Sorpesee. Alarmierung des FMZ Drensteinfurt. viertägige Übung mit Unterkunft Schützenhalle Mellen / Sorpesee. Vier Hubschrauber der Heeresflieger Rheine-Bentlage machten es durch Beziehungen möglich, auch hier Rundflüge sogar bis Drensteinfurt durchzuführen. Jeder konnte somit seine Heimat von oben sehen.

30. September: 10-jähriges Bestehen der Malteser Drensteinfurt. Programmpunkte: Heilige Messe, Festkommers im damaligen Vereinslokal Hänel (Honekamp), Fußballturnier und Pokalschießen, gemütliches Beisammensein mit Tanz und Unterhaltung. Führungskräfte des Fernmeldezuges nahmen bereits Beziehungen zur späteren Patenkompanie, der Nachschubkompanie 190 in Ahlen, auf. Im weiteren Verlauf war es gerade Zugführer Karlheinz Simons, der diese Beziehungen zur Kompanie festigte.

1973

Kocheinsatz beim Volkswandertag in Wolbeck mit 500 Teilnehmer (es gab Erbsensuppe mit Würstchen).

Oktober/ November: Zwei Übungen mit der Feuerwehr Olfen und mit der Feuerwehr Drensteinfurt (hier: Rettung von Verletzten).

Dezember: Jahresschlussversammlung mit Verleihung der Verdienstplakette in Silber an den Ortsbeauftragten Wilhelm Pues.



1974

04. - 16. Mai: Versorgungsübung „Stewwert“ der Nachschubkompanie 190: Der FMZ stellte Kabelverbindungen zu den Teileinheiten im Bereitstellungsräum her. Insgesamt 25 Km Feldkabel wurden im Raum Mersch/Ameke verlegt. Unteroffiziere der Patenkompanie zu Gast in der Malteser-Unterkunft in Ascheberg. Anlass: Besichtigung der Unterkunft und des gesamten Fernmeldegerätes, Vorführung von Einsatzfilmen, Gedankenaustausch, gemütliches Beisammensein.

1975

Durch kommunale Neugliederung wird Drensteinfurt dem Kreis Warendorf zugeordnet. Somit erhielt auch der FMZ mit dem dortigen Oberkreisdirektor einen neuen Dienstherrn. Ebenfalls neues Rettungsgesetz und somit Änderungen im Krankentransportwesen. Verschiedene Überlegungen auch für Drensteinfurt waren denkbar, um später evtl. zu verwirklichen. Mehrtägige Übung in Telgte. Überreichung der Verdienstplakette in Silber an Heinz-Dieter Eckhoff und Karlheinz Simons.

September: 3. Fernmeldewettkampf in Borken mit 3. und 4. Platz für FMZ Drensteinfurt. Heinz-Dieter Eckhoff wird Vertreter der Malteser beim Katastrophenstab für den Kreis Warendorf.

1976

08. Mai: Erste Altkleidersammlung zur Finanzierung einer neuen Feldküche. Erste-Hilfe-Kurs im Gefängnis (JVA Münster). 4. Fernmeldewettkampf in Borken (2. und 3. Platz). 10 Fernmelder nahmen am Volksmarsch der Nachschubkompanie 190 teil.

14. November: Einweihung der neuen Feldküche auf dem Hof Graute.



1977

06. - 13. Mai: Versorgungsübung „Stewwert II“ der Patenkompanie im Raum Drensteinfurt. Verkabelung des Manörraumes erfolgte wieder durch den FMZ.

November: Verpflegungstrupp erhielt vom Bundesgrenzschutz Ratzeburg ausgesondertes Zugfahrzeug. Eigenleistung von 200 Stunden waren zur Herrichtung des Fahrzeuges für den Kocheinsatz nötig.

1978

Erste Kreiskrankenwallfahrt der Malteser aus dem Kreis WAF nach Telgte. Kocheinsatz beim Katholikentag in Freiburg. Koch Friedhelm Eckhoff erhielt Verdienstmedaille in Silber, Köche Meinholf Pues und Hermann-Josef Voges in Bronze.

05. November: Diözesanleiter Baron von Landsberg wurde nach 25-jähriger Tätigkeit für die Malteser aus seinem Amt in Münster verabschiedet, Nachfolger wird Wilderich Graf von Schall-Riauour aus Vorhelm.

14. Dezember: Jahresabschlussversammlung: Kaplan Homölle wurde als neuer Präses eingeführt.

1979

Mai: Orientierungsfahrt der Malteser Telgte mit den Ortsverbänden des DRK und der Malteser sowie der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Kreis Warendorf betei-

ligten sich daran. FMZ wurde Sieger beim Fernmeldewettkampf in Borken.

September: Kameradschaftsabend mit Gästen und Ehemaligen im „Raum der Begegnung“ in Mersch. Dank an alle für das bis dahin Geleistete.

Oktober: Altkleidersammlung mit 30 Helfern und 15,7 Tonnen Sammelgut.

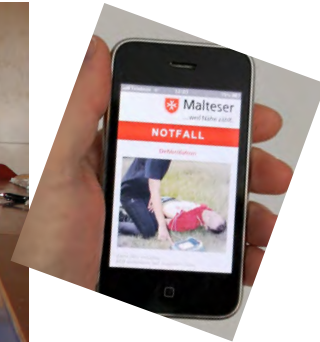
1980

10. Januar: Ortsbeauftragter Wilhelm Pues wurde nach 18-jähriger Vereinsarbeit verabschiedet, er erhielt für seine Verdienste die Auszeichnung in Gold. Heinz-Dieter Eckhoff wurde sein Nachfolger.

17. April: Beginn des ersten Schwesternhelferinnenlehrgangs in Drensteinfurt. Frauen im Alter von 17 bis 50 Jahren wurden zur Teilnahme aufgerufen. 14 Teilnehmerinnen hatten den Kursus am 28. August mit Erfolg bestanden.

14. Juni: Im Rahmen der Drensteinfurter Sportwoche fand zum Abschluss erstmalig in Drensteinfurt der Fernmeldewettkampf aller Fernmeldezüge im Regierungsbezirk Münster statt. Mit Heimvorteil wurde der Fernmeldezug Drensteinfurt nach 1979 erneut Sieger.

25. Oktober: Gemeinsame Übung mit der Drensteinfurter Feuerwehr, Einsatz: simulierter Verkehrsunfall mit Verletzten.



Auch als App: Für Smartphones gibt es Erste-Hilfe-Tipps auch für unterwegs.



Ausbildung ist die Grundlage einer guten Arbeit

„Möglichst viele sollten möglichst viel wissen“ (Richard von Weizsäcker). Getreu diesem Motto versuchen die Ausbilder Wissen weiterzugeben. Ob in den Bereichen Erste Hilfe, Sanitätsdienst, Pflege oder Katastrophenschutz - überall muss Wissen vermittelt werden, damit die Helferinnen und die Helfer auf den neusten Wissensstand und in Gefahrensituationen handlungsbreit sind.

Eine fundierte Ausbildung und eine ständige Fortbildung ist daher notwendig. Die Ausbilder arbeiten sich in entsprechende Thematiken ein und geben das erworbene Wissen weiter. Auf Grund der weitreichenden Themen ist die Ausbildung der Ausbilder entsprechend umfangreich. In Fachausbildungen, wie dem Sanitätsdienst und dem Pflegebereich, müssen sie sich das Fachwissen aneignen. Danach folgen spezielle Schulungen in Methodik und Didaktik, wo sie das „Unterrichten“ erlernen. Dann folgt die Praxisausbildung.

Ein erfahrener Ausbilder begleitet die in Ausbildung befindlichen Ausbilder. In Drensteinfurt ist die Erste-Hilfe-Ausbildung schon seit vielen Jahren vertreten. In den ersten Jahren nach der Gründung des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt wurden die Ausbildungen noch von externen Ausbildern durchgeführt. Im Jahr 1964 wurde der erste Sanitätskurs mit 25 Teilnehmern angeboten und 1965 folgte der erste Kurs in häuslicher Krankenpflege, den acht Teilnehmerinnen besuchten. Ein Oberfeldwebel der Bundeswehr aus Ahlen leitete noch 1968 einen Erste-Hilfe-Kurs, den 18 Teilnehmer erfolgreich beendeten. Danach waren eigene Erste-Hilfe-Ausbilder ausgebildet worden und konnten die folgenden Kurse selbst durchführen. Im „Spitzenjahr“ 1971, das damals das „Jahr der erfolgreichen Kurse“ genannt wurde, wurden rund 200 Personen in der Ersten Hilfe unterrichtet. Es wurden fünf Erste-Hilfe-Kurse mit 98 Teilnehmern und sechs Kurse „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ mit 119 Personen durchgeführt.



Ferner wurden viele Kurse außerhalb der Malteser-Unterkunft in Drensteinfurt durchgeführt. Hier sind viele Kurse in den Drensteinfurter Betrieben und im Jahr 1976 sogar ein Kursus in der JVA Münster durchgeführt worden.

Die Erste Hilfe ist ein ständiger Begleiter und das Wissen darum muss ständig aufgefrischt werden. Neue medizinische Kenntnisse fließen immer wieder in die Erste Hilfe mit ein, so dass auch hier ein hohes Niveau der Ausbildung erreicht werden muss. Durch die Anschaffung von insgesamt zwei Erwachsenenübungspuppen, eine Kinderübungspuppe und eine Babyübungspuppe wurde auch den Anforderungen an die Ausbildung Rechnung getragen und die Übungsqualität stark gesteigert.

Auch in Zukunft wird in Drensteinfurt eine regelmäßige Ausbildung erfolgen. Dafür stehen momentan drei Ausbilder zur Verfügung.

Ausbildung bei den Maltesern

Unsere Ausbildungsangebote behandeln Themen aus den Bereichen der Ersten Hilfe, Notfallvorsorge, Pflege und Gesundheitserziehung und sind den Produktgruppen „Erste Hilfe“, „Sozialpflegerische Aus- und Fortbildung“ und „Abenteuer Helfen“ zugeordnet. In diesen Themenbereichen sind wir als moderner Dienstleister etabliert.

Als Zielgruppen für unsere Arbeit sehen wir einerseits die Teilnehmer in den verschiedenen Kursen, Seminaren, Lehrgängen usw., andererseits institutionelle Vertragspartner und Auftraggeber. Neben den standardisierten Produkten können auf Diözesanebene auch weitere Produkte entwickelt und angeboten werden. Für diese gelten ebenfalls die hier beschriebenen Qualitätsziele, sowie die sog. „Standards der Ausbildung“.

Zur stetigen Erreichung dieser Ziele verpflichtet sich die Leitung des Malteser Hilfsdienst e.V. zur Aufrechterhaltung eines wirksamen und effizienten Managements in der Ausbildung.

Unsere Mitarbeiter sind die Garanten für eine hochwertige Arbeit in der Malteser Ausbildung.

Wir sichern die Kompetenz unserer Mitarbeiter dauerhaft und geben damit dem Einzelnen Sicherheit in seinem Tun.

Der Nutzen unserer Dienstleistungen für die Gesellschaft und den Einzelnen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die Zufriedenheit unserer Teilnehmer, Auftraggeber und Vertragspartner ist unser wichtigstes Anliegen.

Wir steigern kontinuierlich den Nutzen für unsere Kunden, indem wir unsere Angebote an deren Bedürfnissen orientieren.

www.malteser-kurse.de



Immer auf dem aktuellen Stand

Auf viele verschiedene Veranstaltung in Drensteinfurt und Umgebung gehören sie zum festen Bild, die Sanitäter des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt.

Im Jahr 1964, zwei Jahre nach der Gründung der Malteser-Ortsgruppe, wurde der erste Sanitätskurs in Drensteinfurt durchgeführt. Es nahmen 25 Personen teil. Sie leisteten fortan Sanitätsdienste beim Pferderennen und diversen Sportveranstaltungen. Ab 1966 wurden auch Sanitätsdienste im Erlbad übernommen.

In den Anfangsjahren richteten die Malteser acht Unfallhilfsstellen in der Nähe von „Unfallschwerpunkten“ in Drensteinfurt und Umgebung ein. Solche Unfallhilfsstellen waren damals Orte wie Gaststätten, Tankstellen und Bauernhöfe, die über ein Telefon verfügten, von wo aus man Hilfe rufen konnte. Ferner waren dort eine Trage, eine Sanitätstasche und Decken bereitgestellt worden, die zum Unfallort mitgenommen werden konnten.

Im Jahr 1967 nahmen in den Sommerferien erstmals Drensteinfurter Sanitäter an der sanitätsdienstlichen Kinderferienbetreuung auf der niederländischen Insel Ameland teil (siehe unten). Der Amelandeinsatz ist noch heute ein fester Bestandteil bei den Drensteinfurter Sanitätern.



Seit nunmehr 48 Jahren stehen die Drensteinfurter Malteser als Anlaufstelle bei kleineren und großen Problemen auf Sanitätswachdiensten zur Verfügung. Dabei gehört das Verteilen von Pflastern und Verbänden genauso dazu wie die qualifizierten Erste-Hilfe-Maßnahmen im Fall einer schweren Verletzung oder plötzlich auftretender Erkrankung. Durch die schnelle Hilfe wird das Zeitintervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt, so dass der Patient in der Zwischenzeit betreut wird. Aber nicht nur bei Verletzungen und Erkrankungen leisten die Malteser auf ihren Sanitätsdiensten „Erste-Hilfe“. So werden auch Sicherheitsnadeln verteilt, um einen Knopf am Anzug zu fixieren oder eine gerissene Hose zusammen zu halten.

Heute bewältigen 15 Sanitäter pro Jahr zwischen 30

und 40 Sanitätseinsätze in Drensteinfurt und Umgebung. Neben den Sanitätswachdiensten vor Ort gehören die Vor- und Nachbereitung der Einsätze, wie die stetige Kontrolle und Überprüfung der Ausrüstung, sowie die Desinfektion von Geräten, zu den Aufgaben der Sanitäter. Des Weiteren nimmt die stetige Aus- und Fortbildung viel Zeit in Anspruch, damit die Sanitäter gut vorbereitet ihre Einsätze wahrnehmen können.

Im Laufe der Jahre wurde die Sanitätsausrüstung kontinuierlich erweitert und dem aktuellen Stand angepasst. Auch die Anforderungen an das Personal ändern sich ständig. So werden heute unterschiedliche Ausbildungen angeboten. Sie reichen vom Einsatzsanitäter über den Rettungshelfer bis zum Rettungssanitäter.



Rund 150 Schwesternhelferinnen wurden ausgebildet

Am 17. April 1980 begann der erste Schwesternhelferinnenlehrgang des Malteser Hilfsdienstes in Drensteinfurt. Frauen im Alter von 17 bis 50 Jahren wurden zur Teilnahme aufgerufen. Insgesamt 14 Personen folgten dem Aufruf zur Teilnahme und nach vier Monaten theoretischer und praktischer Ausbildung konnten sie den Schwesternhelferinnenkurs am 28. August mit Erfolg abschließen.

Bereits im folgenden Jahr wurde schon der zweite Schwesternhelferinnenkurs angeboten. Diesen führten die Malteser in Walstedde, wo sich 11 Teilnehmerinnen gefunden hatten, durch. Am 15. Oktober 1981 bestanden sie die Ausbildung und stiegen aktiv in die Krankenpflege ein. Anfangs konzentrierte sich die Ausbildung auf Frauen, die sich zur Schwesternhelferin ausbilden ließen. Später kamen vereinzelt auch Männer dazu, die sich in Krankenpflege schulten und Pflegedienstleister wurden. Die Ausbildung zur Schwesternhelferin/zum Pflegedienstleister umfasst

120 Stunden theoretische Ausbildung. Erste Hilfe, Anatomie des Menschen, Grundlagen der Pflege und Hygiene werden gelehrt. Danach folgt ein 14-tägiges Pflegepraktikum in einer Pflegeeinrichtung, wo das erlernte Wissen in der Praxis gefestigt werden kann.

In den vergangenen 32 Jahren wurden rund 150 Schwesternhelferinnen und Pflegedienstleister vom Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt ausgebildet. Etliche Personen hatten sich nach ihrer Ausbildung auch weiterhin ehrenamtlich bei den Drensteinfurter Maltesern engagiert. Sie wurden eingesetzt bei der Betreuung von kranken und behinderten Menschen, sowie Senioren bei Malteser-Wallfahrten wie der jährlichen Malteser-Kreiskrankenwallfahrt nach Telgte und der Malteser-Romwallfahrt, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet. Auch das Projekt „Kompetenz in Demenz“ kann bei der Betreuung von demenzkranken Personen auf die Unterstützung von Schwesternhelferinnen und Pflegedienstleistern bauen.



Erstausrüstung aus zweiter Hand: Über unsere Kleiderkammer erhalten Asylbewerber sehr gut erhaltene Bekleidung. Auch unsere Projekte im Auslandsdienst profitieren von den Kleiderspenden aus Drensteinfurt.



Unsere Kleiderkammer ist seit 1989 geöffnet

Die Malteser in Drensteinfurt unterhalten seit 1989 offiziell eine Kleiderkammer. Vor der Gründung der Kleiderkammer wurden aber schon gut erhaltene Kleidung, die in der Malteser-Unterkunft abgegeben wurden, vom ehemaligen ehrenamtlichen Hausmeister, Lothar Hänel, gesammelt und bei Bedarf an bedürftige Personen verteilt. So wurde unter anderem im Januar 1988 eine Kleiderspende zum neu eingerichteten Aussiedlerdurchgangslager Unna-Massen geliefert.

Im Frühjahr 1989 wurde der Dachboden der Malteser-Unterkunft ausgebaut. Es entstanden erstmals Lageräume für Altkleider und eine Bekleidungskammer für die Helfer. Die Überlegung zur Gründung einer Kleiderausgabe für bedürftige Personen entstand im September 1989 und wurde schließlich kurzfristig umgesetzt. Im Dezember 1989 fand die offizielle Gründung der Kleiderkammer statt und entsprechende Räume auf dem Dachboden wurden eingerichtet.

Else Gaßmüller übernahm die Leitung der Kleider-

kammer. So wurden bis heute unter anderem die Asylbewerber, die in der Stadt Drensteinfurt wohnten, kostenlos mit der Erstausrüstung und, soweit möglich, mit Ergänzungsausrüstung eingekleidet.

Nach vielen Jahren Tätigkeit wurde die Leitung der Kleiderkammer aus Altersgründen von Else Gaßmüller an Ria Hugemann übertragen, die diese aus gesundheitlichen Gründen jedoch nach einigen Jahren abgeben musste. Die Leitung der Kleiderkammer übernahm dann Christa Otto, die die Kleiderkammer bis heute verantwortungsbewusst führt.

Die Kleiderkammer ist an jedem Samstag von 9.00 bis 11.30 Uhr geöffnet und steht jedem zur Verfügung. Sie wird samstags durchschnittlich von 35 Personen besucht. Für die Bekleidung wird ein kleiner Obolus, soweit die Besucher sich diesen leisten können, genommen. Der Erlös aus den Kleiderspenden dient unter anderem der Finanzierung der Auslandsprojekte in Litauen und Ungarn.

1981

29. Juni: Als Pokalverteidiger hatte der Fernmeldezug Drensteinfurt erneut den Fernmeldewettkampf auszurichten. Mit einer bis dato erreichten Traumzeit sicherte sich der Drensteinfurter Fernmeldezug den Wanderpokal für immer.

15. Oktober: Elf Walstedderinnen stiegen aktiv in die Krankenpflege ein. Sie bestanden einen Schwesternhelferinnenkurs nach 6 Monaten theoretischer und praktischer Ausbildung.

01. – 08. November: Erste Malteser-Wallfahrt für Behinderte nach Rom. 16 Drensteinfurter Malteser waren für die Behindertenbetreuung eingesetzt. Höhepunkt war für alle die Audienz beim Papst.



Nah dran: Der Heilige Vater und Malteser-Helfer auf dem Petersplatz



1982

Nachbarschaftshilfe der Malteser Drensteinfurt für die Malteser Telgte: Sammlung von Arznei- und Lebensmitteln für Polen.

Mitte Januar: Beginn eines Erste-Hilfe-Kurses für alle Funker und Fernmelder des Fernmeldezuges.

27. März: Walstede vom Malteser-FMZ verkabelt. „Ortsdurchbau“ hieß das Thema an diesem Samstag.

01. September: Malteser stellten Mienstrupp bei Drensteinfurter Feuerwehrübung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Feuerwehr.

05. September: Gemeindefwallfahrt nach Telgte mit über 500 Teilnehmer, auch Bischof Reinhard Lettmann nahm daran teil. Malteser übernahmen Verkehrsregelung, Sanitätsbetreuung und den Verpflegungseinsatz.

15. September: Erneuter Kursbeginn für Schwesternhelferinnen. Ausbilderin war Jutta Steinhoff von der Diözese Münster.

27. November: Genau nach 20 Jahren erhielt der FMZ das erste neue Fahrzeug der Folgegeneration. Ein Mercedes-Gerätebaukraftwagen löste einen Borgward-Büssing ab. Fahrzeug bestand Bewährungsprobung auf der Übung am 27.11. im Raum Ascheberg.

Dezember: Zeitungen berichteten, die Malteser sind auf Grundstückssuche in Drensteinfurt

1983

23. Juli: Zeitung meldete, die Malteser kehren aus dem Exil zurück, nach 12 Jahren Ascheberg neue Unterkunft neben der Feuerwache geplant.

August: Grundsteinlegung der neuen Unterkunft. Hauptinitiator dieser Maßnahme war Stadtbeauftragter Heinz-Dieter Eckhoff.

August: 10 Jahre Patenschaft zwischen Drensteinfurt und NSchKp 190 Ahlen unter Beteiligung der Malteser.

30.10. - 06.11.: 2. Behinderten-Romwallfahrt mit 17 Drensteinfurter Maltesern und zwei Drensteinfurter Teilnehmern (u.a. Maria Heiers). Die Drensteinfurter Malteser beteiligten sich mehrheitlich am Funk- und Fernmeldeinsatz im Sonderzug, als auch in den Pilgerhäusern in Rom. Der Neubau der Unterkunft lag im Zeitplan.

1984

31. März: Umzug des Fernmeldezuges von Ascheberg nach Drensteinfurt. Neue Unterkunft wurde durch AB-Maßnahmen des Arbeitsamtes Ahlen und einer gehörigen Portion Eigenleistung der Malteser-Mitglieder in kürzester Zeit erstellt. Gleichzeitig Umrüstung und Ergänzung des Fahrzeugparks um 3 neue Einsatzfahrzeuge.



12. Mai: Der wohl größte Tag in der Vereinsgeschichte der Malteser Drensteinfurt war die Einweihung der neuen Unterkunft. Von der Grundsteinlegung bis zur Rohbaufertigstellung dauerte es ganze vier Monate. Auf 340 qm Grundfläche entstanden acht KFZ-Abstellplätze, Kleiderkammer, Büro- und Funkraum, 50 qm Unterrichtsraum, Küche und Toilettenanlage mit Dusche. Für den Innenausbau verrichteten die Helfer 3.500 Stunden Eigenleistung. Über 100 geladene Gäste erlebten die Einweihung.

1985

24. Juni: Erstes Johannesfest der Malteser in Drensteinfurt. Malteser aus dem gesamten Kreisgebiet waren Gäste in der Unterkunft.

22. September: Beteiligung an einer Feuerwehrübung an der alten Schule Münsterstraße im Rahmen der Brandschutzwoche.

01. Februar und 24. November: Lehrgänge für angehende Gruppenführer in der Diözese Münster in Drensteinfurt.

1986

18.-25. Okt.: 3. Behinderten-Romwallfahrt mit 22 Helfern und Heinrich Weißen als Pilger aus Drensteinfurt. Mitgliederbilanz zum 31.12.: 118 ordentliche und 185 außerordentliche Mitglieder

1987

März: Nachtreffen der Romwallfahrer des Zuges „L“. Behinderte mit Angehörigen und Malteser aus den Niederlanden, Luxemburg und weiten Teilen Deutschlands waren angereist.

01. Mai: Besuch des Papstes in Münster. Einsatz des gesamten Fernmeldezuges beim Papstbesuch. Stadtbeauftragter Heinz-Dieter Eckhoff gehörte als Sicherheitsbeauftragter zum Stab der Malteser bei diesem Einsatz.

24. Okt.: 25 Jahre Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt. Festakt begann mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Regina. Anschließend Jubiläumsfeier mit zahlreichen Gästen in der Unterkunft.



25 Jahre Malteser-Hilfsdienst Drensteinfurt

Malteser 25 Jahr
Man weiß nicht mehr, wie es vorher war,
Es ist heut Selbstverständlichkeit
Malteser immer hilfsbereit.

Ist auf dem Sportplatz ein Turnier
Die ganze Jugend trimmt sich hier
Und wenn es hier mal etwas kracht
Malteser Erste Hilfe macht.

In der Dritten Welt, die Not ist groß,
Schon gehen die Malteser los
Sammeln Kleider und auch andere Gaben
Daß keiner friert und alle zu essen haben.

Behinderten-Wallfahrten die gab es
Oder die Audienz des Papstes
Mit Rollstuhl, Tragen, Autofracht,
Malteser alles möglich macht.

Fußwallfahrt nach Telgte, per Bus der Rest
Und auch das Pfarrfamilienfest
Bei „St. Regina“ geht es glatt
Malteser macht sie alle satt.

Im Katastropheneinsatz sei gesagt
Da ist Malteser sehr gefragt
Wenn nichts mehr läuft und alles steht
Mit dem Fernmeldezug es weitergeht.

Demonstriert wird oft für tolle Sachen
ZuPflugscharen soll man Schwerter machen
Den Maltesern ist das alles schnuppe
Mit der Kanone machen die nur leckere Suppe

Alte Leute werden gepflegt
Krankenhäuser angelegt
Man hört und sieht es in jedem Falle
Malteser opfert sich für alle.

Malteser könnten vielmehr nützen
Wenn wir sie noch mehr unterstützten
Wie wäre es, solange wir hier auf Erden
bei den Maltesern alle Mitglied werden?

Gedichtet und vorgetragen von
Alex Brinker,
Vorsitzender der DJK Olympia Drensteinfurt

1988

Januar: Kleiderspende der Malteser Drensteinfurt an das Aussiedler-Durchgangslager Unna-Massen. Medikamentenspende aus Drensteinfurt und Telgte erreichten die Stadt Oppeln in Polen.

Oktober: Überreichung von Schwesternhelferinnenbroschen nach erfolgreichen praktischen und theoretischen Dienst im Krankenhaus (100 Übungsstunden).

1989

15. April: Erste Ortsversammlung der Malteser Drensteinfurt. Grund: Umgestaltung der Organisationsstruktur und der Verantwortungspitzen innerhalb der Orts- und Stadtgruppen. Neues Malteser-Führungsgremium wurde gewählt (7 Personen gehörten dem Gremium an).

Frühjahr: Ausbau des Dachbodens. Es wurden Lagerräume für Altkleider und eine Bekleidungskammer für die Helfer errichtet.

September: Überlegung zur Gründung einer Kleiderausgabe für Bedürftige.

16. Oktober: Erweiterung des Fahrzeugparks, neues Behindertentransportfahrzeug kam hinzu.

07.-14. Oktober: 18 Drensteinfurter Malteser bei 4. Romwallfahrt.

Dezember: Malteser übernahmen die Betreuung einer Erstaufnahmeeinrichtung für polnische Aussiedler in Hamm. Auch die Drensteinfurter Malteser waren eingebunden. Ihre Aufgabe war die Betreuung der Fernmeldeeinrichtung. In ehemaligen britischen Kasernen waren bis zu 3.000 Menschen untergebracht. Neues Zugfahrzeug für die Feldküche. Der Landschaftsverband stellte Fahrzeug zur Verfügung.

Dezember: Offizielle Eröffnung der Kleiderkammer.

Mehr Mobilität: Das erste Behindertenfahrzeug.

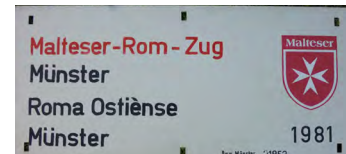


Die neue Unterkunft: 1984 war es nach sehr viel Eigenleistung der Helfer soweit, dass die neue Unterkunft eingeweiht werden konnte.



Volles Haus: 100 Gäste nahmen an der Einweihungsfeier teil.

Jubiläum: 25 Jahre Amelandsatz wurde 1984 mit einem Gottesdienst gefeiert.



Mit dem Halleluja-Express nach Rom

Im Jahr 1981 organisierte unser damaliger Diözesanleiter Wilderich Graf von Schall-Riauour die erste bundesweite Malteser-Romwallfahrt für kranke und behinderte Menschen und Senioren. Der Malteser-Rom-Zug startete in Münster und fuhr mit einigen Zwischenstopps in Deutschland über den Brenner nach Italien zu seinem Zielbahnhof Rom-Ostiense.

Der Malteser-Rom-Zug fuhr dann noch in den Jahren 1983, 1986, 1989, 1992 und 1995 mit bis zu 1.100 Pilger in die Ewige Stadt. Die folgenden Romwallfahrten in den Jahren 2000, 2003 und 2008 wurden mit Bussen durchgeführt. Von Drensteinfurt nahmen wir an jeder Romwallfahrt teil. Wir nahmen kranke und behinderte Pilger mit und stellten für sie das Betreuungspersonal. Wir stellten auch eine Technische Einsatzleitung (TEL) für die Koordination der Bereiche Bus- und Bahntransport. Unsere Fernmelder kümmerten sich um die Kommunikation der Gruppen mit der Wallfahrtsleitung im Malteser-Rom-Zug und in den Unterkünften in Rom. Drensteinfurter Helfer waren auf den Bahnhöfen als Ein- und Aussteigehelfer aktiv und die Verpflegungsgruppe im Zug konnte sich auch über tatkräftige Unterstützung aus Drensteinfurt freuen.

Der Rollstuhlreparaturdienst während der Romwallfahrten wurde von Drensteinfurter Helfern eingerichtet und war zu einem festen Bestandteil der Wallfahrten geworden. Mit Werkzeug, Flickzeug, Ersatzschläuche und Ersatzmänteln ausgestattet, nahmen sie abends die defekten Rollstühle in Empfang und reparierten sie, so dass am darauffolgenden Morgen ein funktions-

fähiger Rollstuhl dem Besitzer wieder zur Verfügung stand.

Der Halleluja-Express, so wurde der Malteser-Rom-Zug intern genannt, da im Zug, während der Messen und den Privataudienzen beim Papst in Rom, immer das Halleluja von Taizé gesungen wurde, war mit seinen 15 Waggons länger als die meisten deutschen und italienischen Bahnsteige. Auch der Bahnsteig des italienischen Zielbahnhofes Rom-Ostiense war zu kurz und die Italiener wollten keinen größeren Bahnhof mit unserem Romzug blockieren, da das Aussteigen der kranken und behinderten Pilger längere Zeit dauerte. So musste der Zug mehrmals am Bahnsteig vor- und zurückfahren, wenn der Gepäckwagen und der Waggon, wo die Pilger gerade aussteigen mussten, nicht gleichzeitig am Bahnsteig standen, denn als erstes mussten die Rollstühle und Rollatoren aus dem Gepäckwagen ausgeladen werden, damit deren Besitzer aussteigen konnten.

Während der Wallfahrt 1995 nahm das Aussteigen so viel Zeit in Anspruch, dass der Drensteinfurter TEL-Leiter Friedhelm Eckhoff Hunger bekam. Den Satz „Jetzt könnte ich eine Pizza vertragen“ verstand der italienische Motorradpolizist Nando, der mit seiner Motorradstaffel die rund 40 Pilgerbusse in Kolonne durch das Römische Verkehrsgewirr zu den Pilgerhäusern lotsen sollte. Er bestieg sein Motorrad, fuhr zur nächsten Pizzeria und kam mit einer Pizza für Friedhelm Eckhoff zurück.



Kurze Pause - große Wirkung

Vor 20 Jahren hatte eine kurze Pause während eines Zeltaufbaus eine große Auswirkung für die Drensteinfurter Malteser gehabt. Gemeint ist die Idee zur Gründung der ersten Malteser-Jugendgruppe in Drensteinfurt.

Der Aufbau eines Malteser-Zeltes führte damals Michael Eckhoff, Michael Grönewäller und Ralf Uhlenbrock in die Bauernschaft Büren. Hinter einer Scheune sollte das Zelt aufgebaut werden. Schnell stellte sich heraus, dass der Platz zwischen Scheune und einer umzäunten Wiese, wo das Zelt aufgebaut werden sollte, zu klein war. Der Besitzer fing dann kurzerhand an, einen Teil des Zaunes abzubauen. Während dieser Pause kamen die drei Malteser ins Gespräch, in dem man sich die Frage stellte, warum es keine Jugendarbeit bei den Drensteinfurter Maltesern gibt. So war die Idee geboren, die Jugendarbeit ins Leben zu rufen.

Nachdem das Zelt aufgebaut war, sowie in den Tagen und Wochen danach, ging diese Idee auch nicht verlo-

ren. Es wurde immer wieder darüber gesprochen, sogar schon geplant, wie man vorgehen könnte. Nach einigen Gesprächen mit dem damaligen Stadtbeauftragten Heinz-Dieter Eckhoff sowie dem Diözesanjugendreferat in Münster wurden die Planungen konkret. Es wurde Werbung gemacht und zur ersten Gruppenstunde erschienen sogar zwei Kinder.

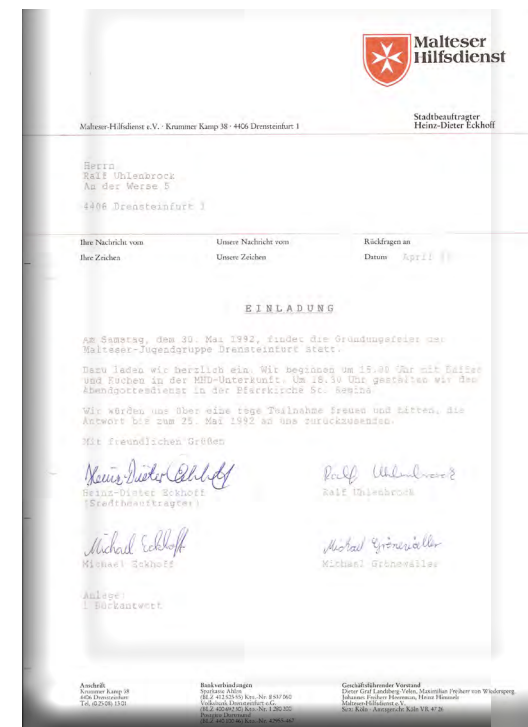
Michael Eckhoff, Michael Grönewäller und Ralf Uhlenbrock ließen sich von dieser geringen Anzahl nicht abschrecken und sie boten in den darauffolgenden Wochen weiterhin einmal pro Woche die Gruppenstunde an. Die Anzahl der Gruppenkinder erhöhe sich dabei anfangs auf sechs Teilnehmer und am 30. Mai 1992 wurde die Malteser Jugend in Drensteinfurt mit 10 Mitgliedern offiziell gegründet.

In den darauf folgenden Jahren sind aus den Teilnehmern Gruppenleiter geworden und neue Jugendgruppen entstanden, so dass man in den letzten 20 Jahren auf etwa sieben Jugendgruppen zurückblicken kann.



Im Jubiläumsjahr existieren zwei Malteser Jugendgruppen in Drensteinfurt und die Gründung einer neuen Kinder- und Jugendgruppe ist derzeit in Planung. Dass die Jugend ein wichtiger Teil des Malteser Hilfsdienstes ist, zeigt die aktive Teilnehmerzahl von knapp 50 Mitgliedern und auch die Bereitschaft der Jugendlichen, in den Erwachsenengruppen, wie zum Beispiel Sanitätsdienst und Katastrophenschutz, mitzuwirken und tätig zu werden.

Wichtig für die Malteser Jugend sind unter anderem auch die verschiedenen Ferienlager (Bundesjugendlager, Pfingstzeltlager „Amelandfreizeiten“) wie auch die Durchführung und die Teilnahme an sozialen Aktionen. So waren Drensteinfurter Jugendliche bei Aktion Schlüssel (1993), „100 Rollstühle für Chile“ (1995), BigBagger (2001), GimmeFive (2004) und der 72-Stunden-Aktion (2009) aktiv. Auch die alljährliche Nikolausaktion, so wie verschiedene Aktionen auf diversen Stadtfesten wurden wahrgenommen. Auf all diesen Aktionen kann man glücklich zurückblicken und hoffen, dass die Malteser Jugend weiterhin so aktiv und fröhlich in Erscheinung tritt, wie in den letzten beiden Jahrzehnten.



1990

Erste Kontakte mit Maltesern in Ungarn.

1991

25. Juni: Für 30-jährige Tätigkeit im Malteser Hilfsdienst Drensteinfurt schenken die Fernmelder ihrem Zugführer Karlheinz Simons auf einer Wochenendübung in Beckum-Höxberg einen waschechten „Trabbi“ (Foto Seite 33 links).

August: Sieben Drensteinfurter Malteser unterstützen ungarische Malteser beim Papstbesuch in Budapest.

1992

04. März: Erste Jugendgruppe traf sich regelmäßig zu ihren Gruppenstunden.

30. Mai: Offizielle Gründung der Malteser Jugend in Drensteinfurt (10 Mitglieder).

November: 18 Drensteinfurter Malteser begleiteten die 5. Behinderten-Romwallfahrt.

Dezember: Erster Hilfstransport nach Budapest/Ungarn. Erna Jung, Josef Voß und Franz Gaßmüller führten den Transport durch. Erste Kontakte für eine Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Zsambek (50 Kilometer westlich von Budapest).

1993

April: Neue Malteser-Satzung forderte erstmals Wahl eines Ortsführungskreises in Drensteinfurt sowie Delegierte für die Diözesandelegiertenversammlung.

13. September: Nach Absolvierung eines Sanitätskurses der Drensteinfurter Fernmelder (Ausbilder von den Maltesern aus Greven) wurde eine große Sanitätsübung unter realistischen Bedingungen in Greven durchgeführt.

Dezember: Zweiter Hilfsgütertransport nach Zsambek/Ungarn.

1994

Erweiterung des Fuhrparks: Neuer 7,5-to.-Lastkraftwagen.

Februar, Juli und November: Weitere Hilfsgütertransporte nach Ungarn.

1995

Mai: Hilfsgütertransport nach Ungarn.

30. September: Große Alarmübung mit der Drensteinfurter Feuerwehr. Übung im Altenheim St. Marien Drensteinfurt.

Oktober: Jugendaustausch und gleichzeitig erster Hilfsgütertransport nach Kaisiadorys/ Litauen mit 13 Teilnehmern aus Drensteinfurt und Sendenhorst, davon drei

Erwachsene und vier Jugendliche aus Drensteinfurt.

04. - 11. November: 6. Malteser-Romwallfahrt mit 25 Personen aus Drensteinfurt.

31. Dezember: Nach Beilegung des „Kalten Krieges“ Reduzierung des Katastrophenschutzes und deren Einheiten, u. a. Auflösung sämtlicher Fernmeldezüge, so auch der in Drensteinfurt. Teilabzug von Einsatzfahrzeugen. Abgabe von zwei Funkwagen an die Feuerwehr Gladbeck sowie eines Fernmeldekraftwagens an die Malteser Warendorf. Zwei Fernmeldefahrzeuge blieben in Drensteinfurt und gingen in Eigenregie über.

1996

Februar: Hilfsgütertransport nach Litauen.

Dezember: Vierter Hilfsgütertransport nach Kaisiadorys/ Litauen.

1997

Mai: Hilfsgütertransport nach Litauen mit 22 Krankbetten vom Hammer Altenpflegeheim St. Bonifatius und einer kompletten Krankenhausapotheke aus einem Dorstener Hospital.

Juli: Erweiterung des Malteser-Gebäudes von vier auf fünf KFZ-Stellplätzen.

24. November: Einweihung des Anbaus mit kleiner Feier 35 Jahre Malteser Drensteinfurt.

1998

März: Weihbischof Friedrich Ostermann weilte auf seinem Weg durch Drensteinfurt auch in der Malteser-Unterkunft. Mit an seiner Seite: Pastor Dieter Trockel. Dank an die ehrenamtlich arbeitenden Malteser-Helferinnen und -Helfer.

1999

April: Erneuter Transport nach Zsambek. Hilfe für Kinderheim und Fachschule.

April: Weiterer Transport nach Litauen (zum siebten Mal nach Kaisiadorys). Bürgerschützen stellten Maibaum auf. Erstmals wurde das Malteser-Wappen angebracht.



Jahrtausendwechsel 1999 / 2000

Bedingt durch dieses Ereignis und Befürchtungen, dass die Datentechnik auf Grund des Datumswechsels zusammen brechen könnte, wurden Funk- und Fernmeldeverbindungen u. a. zur Stadtverwaltung, zur Dreingau-Halle, zum Feuerwehrgerätehaus und der Malteser-Unterkunft bereit gestellt. In der Silvesternacht bestand eine Alarmbereitschaft zu diesem Zweck. Zum Glück verlief alles reibungslos.

2000

November: Hilfstransport nach Kaisiadorys.

Juli: Funkeinsatz von vier Malteser-Fernmeldern bei der Love-Parade in Berlin. Aufgabe: Koordination der Einsatzkräfte und der Rettungsmittel.

Mai: Eröffnung des Hauses der sozialen Dienste im Rahmen der Litauenhilfe. Auch die Malteser Drensteinfurt steuerten durch Sponsoren zum finanziellen Teil bei (Foto rechts).





Litauen - Das Haus der sozialen Dienste

Im Oktober 1995 fand ein Jugendaustausch und gleichzeitig der erste Hilfsgütertransport nach Kaisiadorys in Litauen mit 13 Teilnehmern aus Drensteinfurt und Sendenhorst, davon drei Erwachsene und vier Jugendliche aus Drensteinfurt, statt.

Der Malteser Hilfsdienst in der Diözese Osnabrück erhielt von einer Firma eine zweckgebundene Spende für einen Jugendaustausch, die noch im selben Jahr abgerufen werden musste. Da sich kurzfristig in der Diözese Osnabrück keine Jugendgruppe fand, die zu dem Zeitpunkt Zeit hatte, wendeten sich die Osnabrücker an die Diözese Münster. Das Angebot nahmen damals spontan Drensteinfurt und Sendenhorst an.

So lernten die Drensteinfurter die Malteser in Kaisiadorys, den Maltos Ordino Pagalbos Tamyba, kurz MOPT, kennen und sahen die Not vor Ort. Der MOPT in der Diözese Kaisiadorys wurde im Juli 1993 gegründet. Zur Diözese Kaisiadorys gehören die vier MOPT-Ortsgruppen Ziezmariai, Zasliai, Aukstadvaris

und Kaisiadorys. Leiterin der Malteser in der Diözese Kaisiadorys ist die Ärztin Vida Sniokaitiene.

Den Maltesern in Kaisiadorys wurde, zusammen mit den Maltesern Osnabrück und den Maltesern Twistringen ein Haus gebaut, das „Haus der sozialen Dienste“. In diesem Haus sind eine Kleidungsverteilungsstelle und die „Armenküche“ untergebracht. Hier gibt es „Essen auf Rädern“. Es wird täglich eine heiße Suppe für rund 30 Kinder und 20 hilfsbedürftige Personen gekocht. Dazu bekommen alle einmal in der Woche ein Brot.



Ein spezielles Projekt war im Dezember 2001 die Hilfe für den Jungen Vitalijus Keblas. Vitalijus wurde ohne Beine geboren und er musste sich zur Fortbewegung über den Fußboden robben. Durch die Unterstützung der Malteser aus Osnabrück, Twistringen und Drensteinfurt konnten sie Vitalijus einen Rollstuhl, ein Stützkorsett und Beinprothesen besorgen, so dass ihm ein menschenwürdiges Leben ermöglicht werden konnte.

Ein weiteres Pflegeprojekt ist im „Haus der sozialen Dienste“ untergebracht. Hier hält eine Ärztin einmal in der Woche eine Sprechstunde ab und Bedürftige bekommen Pflegemittel, Bettwäsche, Gehhilfen, Rollatoren und Betten. Der erste Hilfsgütertransport fand im Oktober 1995 statt. Im Jahr 2011 wurde der 20. Transport gefahren. Es werden Sachspenden – nach Bedarf – und Geldmittel für die Armenküche übergeben.





Der Auslandsdienst startete mit Ungarnprojekt

Im Jahr 1990 wurden die ersten Kontakte mit dem ungarischen Malteser Hilfsdienst (MMSZ = Magyar Maltai Szeretetszolgalat) geknüpft. Der Malteser Hilfsdienst hatte auf Bundesebenen zu einer Informationsreise nach Ungarn eingeladen. An dieser Informationsreise nahm der damalige Drensteinfurter Stadtbeauftragte Heinz-Dieter Eckhoff teil.

Ziel der Informationsreise war es festzustellen, wo und in welchem Umfang Hilfe in Ungarn benötigt wurde. Im August 1991 besuchte Papst Johannes Paul II Ungarn. Sieben Helferinnen und Helfer aus Drensteinfurt haben den Sanitätsdienst und die Betreuung der Pilger in der Stadt Pecs unterstützt.

Im Dezember 1992 wurde der erste Ungarn-Hilfsgütertransport durchgeführt. Erna Jung, Josef Voß und Franz Gaßmüller übergaben dabei dem ungarischen Malteser Hilfsdienst Budapest unter anderem ein Röntgengerät im Wert von 32.000,00 DM.

Durch die Budapester Malteser lernten die Drensteinfurter die Malteser in Siofok am Balaton kennen. Hier wurde die Einrichtung eines Altenpflegeheims unterstützt. Mehrere Tage waren Drensteinfurter Malteser vor Ort und haben Gardinen genäht und Mobiliar, das in Drensteinfurt und Umgebung gesammelt wurde, aufgestellt.

Von Siofok aus wurde dann die Verbindung zum Kloster Zsambek aufgenommen. Partner vor Ort ist das Kloster der Premontrei Női Kanonikrend in Zsambek, ein Prämonstratenserinnen-Kloster, das von Schwester Katherina Juhasz geleitet wird. Zsambek liegt 50 km westlich von Budapest entfernt.

Im Jahr 1993 wurde durch die Prämonstratenserinnen ein Tagesheim für die armen Kinder des Dorfes im Alter von 6 bis 16 Jahre gegründet. In diesem Tagesheim bekamen die Kinder eine Schulausbildung.



1993 waren es 30 Kinder, die dreimal am Tag gratis Essen bekamen, sowie Schulbücher, Hefte, Bleistifte und Bekleidung.

Nach der Grundschulausbildung wurde eine Berufsschule gebaut, mit Einrichtung einer Fachmittelschule, um den Kindern und Jugendlichen eine Zukunftsperspektive zu bieten. Heute besuchen 500 Schüler die Schule. Mehr als 110 Schüler haben inzwischen das Abitur bestanden. Es wird in den Berufen Schlosser, Maurer, Schreiner, Schneider, Koch, Informatiker und Sozialpflege ausgebildet. 40 Prozent der Schüler sind Zigeuner. Am Aufbau der Berufsschule haben die Drensteinfurter Malteser einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Bis 2011 fanden 33 Hilfsgütertransporte statt. Es wurde neben Bekleidung auch Schulmöbel und Einrichtungsgegenstände der Ausbildungswerkstätten von Drensteinfurt aus nach Ungarn gebracht.



2001

März: Eine Abordnung des 15. Budapester Bezirks besuchte Drensteinfurt und bedankte sich bei den Maltesern für ihre bisherige großzügige Hilfe.

11. Juni: Landrat dankte Ehrenamtlichen, unter anderem auch fünf Helferinnen und Helfer von den Maltesern Drensteinfurt

22. August: Wiederholter Einsatz der Drensteinfurter Malteser auf der niederländischen Ferieninsel Ameland. Aufgabe: Sanitätsdienstliche Betreuung der deutschen Ferienlager.

20. Dezember: Besinnlicher Jahresabschluss bei der Malteser Jugend in Drensteinfurt. Ernennung neuer Jugendgruppenleiter.

Dezember: Spezial-Rollstuhl für Vitalijus Kבלas organisiert. Kleinem Jungen aus Litauen wurde damit das schönste Weihnachtsgeschenk bereitet. Auflösung der Malteser-Küchengruppe. Grund: Rückgang der Nachfrage nach großen Mengen Suppe und Eintopf.



Dezember: Malteser erhielten Technikhänger.

Die Katastrophenschutzgruppe der Malteser Drensteinfurt bekam vom Land Nordrhein-Westfalen einen Technikhänger für Einsatzzwecke gestellt. Zwei Malteser holten Anhänger direkt vom Werk in Thüringen ab. Die technische Unterstützung beinhaltet: Versorgung mit Strom, Licht und Wärme sowie die Überwachung von Arbeits- und Sicherheitsbestimmungen.

2002

Januar: Drensteinfurter Malteser im Internet. Vielfältige Informationen über die Malteser per Mausclick aus dem World Wide Web.

Juni: Fernmelder übten in Cappenberg. Mit reduziertem Übungsmaterial, vier Fahrzeuge kamen zum Einsatz. Sinn und Zweck dieser Übung war es festzustellen, ob die Fernmelder noch in der Lage sind, Funk- und Fernmeldeinsätze zukünftig zu übernehmen.

28. September: 40-jähriges Bestehen des Malteser Hilfsdienstes Drensteinfurt und 10 Jahre Malteser-Jugend mit 250 Gästen. Delegationen der Partnergruppen aus Ungarn und Litauen waren ebenfalls vertreten.

Oktober: 12 Drensteinfurter Malteser-Jugendliche erkundeten eine Woche lang die Nordseeinsel Ameland.

Oktober: Hilfsgütertransport nach Litauen. Mit auf den Weg machten sich acht Tonnen Winterbekleidung, Schulmöbel, Kinderspielsachen und etwas für die Armenküche.

13. November: Alarmierungsübung im Kreis Warendorf. Zum Einsatz kamen die Stäbe des Kreises, DRK, Malteser, THW und DLRG. Es sollte festgestellt werden, in welchem Umfang und wie schnell die Hilfskräfte am Einsatzort eintreffen.

November: Britische Militärmusikschau zu Gunsten der Malteser in der Halle Münsterland. Der Erlös ging an diverse Malteser-Ortsgruppen. Die Malteser Drensteinfurt stellten dazu 15 Helfer ab.

20. November: Erster Aktionstag „Kompetenz in Demenz“/ Referate zum richtigen Umgang mit der Krankheit. Gründung einer Projektgruppe unter dem Namen Café Malta.

2003

März: Regelmäßige Treffen im Café Malta.

Mai: 28 Helferinnen und Helfer besuchten Ungarn. Die Fahrt war sichtbarer Lohn für die Vergangenheit (Hilfstransporte). Besichtigungen in Budapest, Esztergom, Puzta und Plattensee standen auf dem Programm. 42 Drensteinfurter fuhren mit Malteser-Unterstützung zur Kreis-krankenhallenfahrt nach Telgte.

29. Juni: Große Jubiläumsfeier des Malteser Hilfsdienstes. Grund: Vor 50 Jahren Gründung des Malteser Hilfsdienstes Deutschland durch Malteser-Orden und Deutschem Caritasverband. Auch Malteser aus Drensteinfurt mit diversen Fachdiensten dabei.

Juli: Großübung in Ottmarsbocholt. Neben Fernmeldegerät kam auch neuer Technikhänger erstmalig zum Einsatz.

Juli: Zweitägiges Seminar zum Thema „Demenzkrankheiten“. 20 Interessierte nahmen daran teil. Durch praktische Anleitungen und Rollenspiele wurden ihnen Besonderheiten der Betreuung und Pflege der kranken Menschen nähergebracht.

Oktober: 8. Romwallfahrt der Malteser. Erstmals Fahrt mit Reisebussen nach Rom.

Dezember: Baron Ignatz-Wessel Freiherr von Landsberg-Velen erhielt durch Regionalbischof Friedrich Ostermann den päpstlichen Silvesterorden überreicht. Der Baron erhielt dazu Glückwünsche von allen Seiten.

Dezember: Malteser erhielten neues Mehrzweckfahrzeug. Das Fahrzeug ersetzt ein über 20 Jahre altes Katastrophenschutz-Fahrzeug.



12. Dezember: Verabschiedung von Fernmeldezugführer Karlheinz Simons. Nach 39-jähriger Tätigkeit gab er sein Amt an seinen Nachfolger Jürgen Kaiser ab. Simons: „Es war eine schöne Zeit“.

2004

Februar: Nachtübung bei Eis und Schnee in Herberner Bauernschaft Forsthövel. Ziel der Übung wurde trotz widriger Umstände erreicht.

April: Hilfstransport nach Ungarn. Sechs Malteser begleiteten Transport.

Mai: Malteser starten ersten Hilfstransport nach Litauen seit dem EU-Beitritt Litauens.

Juni: Gegenbesuch aus Litauen. Bürgermeister aus dem litauischen Kaisiadorys besichtigt Drensteinfurt.

24. Juni: Nach 1985 erneute Feier des Johannesfestes in der Malteser-Unterkunft in Drensteinfurt.

Juli: Zweiter Transport nach Kaisiadorys. An Bord sind 60 Kinderbetten, Rollstühle, Bettwäsche und OP-Kleidung, u. a. gestiftet von der Hammer Weber-Stiftung.

12. September: Tag der offenen Tür bei den Drensteinfurter Maltesern. Einzelne Fachbereiche stellten sich vor.

Dezember: Michael Eckhoff und Markus Osthues wurden zu neuen Gruppenführern der Technikkomponente ernannt.

2005

März: Hilfsgütertransport nach Zsambek.

Mai: Hilfsgütertransport nach Litauen.

Juni: Tag der Menschen mit Behinderungen im Rahmen des 1200-jährigen Bistumjubiläums auf dem Domplatz in Münster. Rund 2000 Senioren, kranke und behinderte Menschen aus dem gesamten Bistum Münster nahmen



daran teil. Die Malteser Drensteinfurt sind mit 19 Helfern aktiv.

Juni: Hilfsgütertransport nach Ungarn. Großküche für Schule des Klosters.

August: Tage der Begegnung. 16 litauische und 15 ungarische Jugendliche vor dem Weltjugendtreffen in Drensteinfurt zu Gast. Drensteinfurter Malteser-Jugend mit ihren litauischen und ungarischen Gästen beim Weltjugendtreffen in Köln. Fernmelder 10 Tage beim Weltjugendtreffen rund um Köln im Einsatz. Sie waren in der Funk- und Fernmeldezentrale der Stabstelle „Bereichsleitung Logistik und Führungsunterstützung“ beschäftigt.

Oktober: Transport von Schulmöbeln und Winterbekleidung nach Litauen.



2006

15. Februar - 12. Juni: Ausbildungsgang zur Schwesternhelferin / zum Pflegediensthelfer in der Alten- und Ambulantenpflege. 120 Stunden Unterricht in Theorie und Praxis und ein 14-tägiges Praktikum in einer Pflegeeinrichtung waren Bedingung zum Erfolg.

März: Verdienstorden „Pro Merito Melitensi“ (Verdienstkreuz des Malteser-Ritterordens) an Heinz-Dieter Eckhoff und Karlheinz Simons verliehen.



April: Hilfsgütertransport nach Ungarn.

Mai: Drensteinfurter Jan Möller wird Diözesanjugendsprecher.

06. Mai: Orientierungsfahrt der Katastrophenschutzverbände im Kreis Warendorf in Drensteinfurt. Ausrichter waren erstmals die Malteser Drensteinfurt. 30 Fahrzeuge mit 200 Helfern von Feuerwehren, THW, DRK und Maltesern nahmen teil. Sieger war die Feuerwehr Warendorf-Milte. „Ein Tag für mich“ wurde gegründet. Einmal im Monat wurden demenzkranke Personen für einen Tag betreut, um die Angehörigen zu entlasten.

20. Juni: Fußball-WM-Spiel England gegen Schweden in Köln. Technikkomponente mit Behandlungsplatz des Kreises WAF im Einsatz.

Juni: Hilfsgütertransport nach Litauen.

05. Juli: Abschied von der Patenkompanie. Die Nachschubeinheit in der Westfalenkaserne Ahlen wurde aufgelöst.

November: Malteser erhielten ausgesondertes Funkfahrzeug von der Bezirksregierung.

2007

09. Januar: Else Gaßmüller (Tätigkeitsgebiet Kleiderkammer) und Josef Voß (Fahrdienst für Behinderte und Kranke) wurden beim Dreikönigstreffen der Malteser verabschiedet.

Januar: Dank des Sozialausschusses Drensteinfurt an 24 Helferinnen für 16 Jahre Arbeit in der Kleiderkammer.

Mai: Hilfsgütertransport nach Zsambek (u.a. Krankenbetten).

01. - 03. Juni: Malteser-Fest in Vechta. Fernmelder stellten Telefonverbindungen zu Unterkünften und Veranstaltungsorten her. Sie besetzten eine Einsatzzentrale während der Veranstaltung.

August: Hilfsgütertransport nach Litauen.

31. August – 2. September: Großübung in Lutten bei Vechta, wo die Unterkunft der Drensteinfurter Helfer während des Malteser-Festes war.

27. Oktober: Katastrophenübung in Oelde mit mehr als 380 Helfern läuft reibungslos ab. Drensteinfurter Technikkomponente mit im Einsatz.

November: Jürgen Kaiser wird ehrenamtlicher Diözesanfernmeldereferent.

2008

Mai: Hilfsgütertransport nach Ungarn. 9. Romwallfahrt mit 26 Bussen aus 24 Diözesen. Davon zwei Busse aus der Diözese Münster mit 33 Teilnehmern aus Drensteinfurt.

August: Unterstützung des Umzugs des Malteserstiftes St. Marien vom Altbau in den Neubau sowie Verladung der alten Pflegebetten auf LKW's für Kaliningrad, Ungarn, Litauen und Lettland. 30 Ehrenamtliche im Einsatz. Hilfsgütertransport nach Ungarn (u.a. alte Pflegebetten aus dem Malteserstift)



2009

Januar: Einsatz der Technikkomponente bei Evakuierung von 15.000 Personen in Osnabrück auf Grund von Bombenentschärfungen. **Januar:** Nach 46-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit und 29 Jahren Tätigkeit als Stadtbeauftragter legt Heinz-Dieter Eckhoff offiziell sein Amt nieder. Sein Nachfolger wird Dr. Dietmar Möller.



Februar: Neue Errungenschaft der Malteser mit dem Power-Moon, einem Leuchtballon, können nun größere Flächen ausgeleuchtet werden.

07. – 10. Mai: 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster. Malteser Jugend beteiligt sich und mussten in 72 Stunden den Garten eines Übergangwohnheimes renovieren.

Mai: Hilfsgütertransport nach Litauen.

Juli: Hilfsgütertransport nach Ungarn.

Dezember: Unsere Sanitäter haben zum Jahresende die 1000-Dienststunden-Marke überschritten.

2010

Mai: Hilfsgütertransport nach Ungarn.

24. Juli: Einsatzleitwagen mit Patiententransportzug des Kreises Warendorf beim Love-Parade-Unglück in Bereitstellung in Bottrop.

August: Hilfsgütertransport nach Litauen. Rettungsrucksack für die Sanitäter konnte dank einer Spende der Sparkasse Münsterland Ost angeschafft werden.

Oktober: Erste Technikhelferausbildung in der Diözese Münster wurde in Drensteinfurt durchgeführt. Teilnehmer aus: Bocholt, Haltern, Havixbeck und Drensteinfurt. Beginn regelmäßiger Übungstreffen mit den Schulsanitätern. Malteser-Fahrdienst ist ein Erfolg. 8118 Kilometer für den guten Zweck.

2011

April: Erster Notfallhelferkurs in Drensteinfurt. Teilnehmer aus Malteser-Jugend und Schulsanitätsdienst.

Juni: Hilfsgütertransport nach Ungarn.

Juli: Technikkomponente mit dem Behandlungsplatz des Kreises Warendorf bei einem Fußballspiel der Frauenfußball-WM in Leverkusen. Hilfsgütertransport nach Litauen.

September: 20-jähriges Bestehen des litauischen Malteser Hilfsdienstes. 16 Drensteinfurter beim Fest in Kaisiadorys.

September: Papstbesuch in Deutschland. Vier Drensteinfurter Malteser in Freiburg im Einsatz.





Kompetenz in Demenz

„Kompetenz in Demenz“ – so nennt sich das Angebot des Kompetenznetzwerkes für Demenz in Drensteinfurt, gedacht als Hilfe und Unterstützung für pflegende Angehörige von demenziell erkrankten Menschen – in enger Zusammenarbeit von Malteserstift St. Marien und dem Malteser Hilfsdienst.

Seit 2003 gibt es das Angebot des „Café Malta“, ein Treffen von Angehörigen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und zur intensiven Weiterbildung, um das Wissen um die Erkrankung Demenz zu vertiefen und den Umgang mit ihren Angehörigen im Alltag entspannter gestalten zu können. Hier gibt es auch die Möglichkeit, sich mit ehrenamtlichen Helfern auszutauschen und Kontakte aufzubauen. Und genau diese ehrenamtlichen Helfer – geschult durch viele Fortbildungen im Rahmen des Café Malta – bieten Hilfe an.

Ein Tag für mich

Einmal im Monat heißt es „Ein Tag für mich“! An

diesem Tag – jeweils der zweite Samstag im Monat – wird eine ganztägige Betreuung für demenziell erkrankte alte Menschen durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter im Malteserstift St. Marien angeboten. In der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr kann dieses Angebot von betroffenen Familien in Anspruch genommen werden.

Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen gemütlichen Frühstück. Danach gibt es zunächst Gelegenheit zu einem kleinen Plausch, damit Helfer und Gäste wieder „zueinanderfinden“.

Mit vielen kleinen Unternehmungen – bei schönem Wetter ein Spaziergang, kleine Spiele und vieles mehr – vergeht der Tag dann oft wie im Flug, unterbrochen von einem guten Mittagessen, einer erholsamen Mittagspause und einem entspannten Kaffeetrinken. Rücksicht wird dabei immer auf die Befindlichkeiten der Gäste genommen. Oft ergibt sich auch eine gemütliche Runde mit Bewohnern des Malteserstiftes mit viel Unterhaltung und auch Gesang.



Patienten und Angehörige im Blick: Im Drensteinfurter Kompetenznetzwerk für Demenz gibt es vielfältige Hilfestellungen und Möglichkeiten zum Austausch.

Und die Angehörigen zuhause haben „einen Tag für mich“, an dem sie endlich einmal Zeit für eigene Wünsche und Pläne haben. Das ist vielleicht ein Friseurbesuch, ein Einkaufsbummel oder auch einfach das Erledigen vieler liegengebliebenen Dinge!

Die Zahl der Gäste wechselt gesundheitsbedingt ständig, so daß immer wieder neue Herausforderungen auf die ehrenamtlichen Helferinnen zukommen. Speziell Rollstuhlfahrer werden dabei auch auf Wunsch vom Behindertenfahrdienst der Malteser abgeholt.

Café Malta

Unter der Überschrift „Kompetenz in Demenz“ haben der Malteser Hilfsdienst und die Malteser Trägergesellschaft am 16. 11. 2002 ein Netzwerk ins Leben gerufen, das die Kräfte von Ehrenamt und Hauptamt bei der Betreuung und Begleitung demenzkranker Menschen und deren Angehöriger bündeln soll. Aufgabe ist die Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger durch regelmäßige Schulungen und die Aus- und Fortbildung ehrenamtlichen Pflegepersonals für Demenzkranke.

Bereits kurze Zeit später entwickelte sich daraus das „Café Malta“. Zunächst gab es einen lockeren Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen, dann wurde durch gezielte Fortbildung – Vorträge, Wochenendveranstaltungen und gezielte Aktivitäten – das Wissen

um die Krankheit und vor allen Dingen der Umgang mit ihr. Mit dabei sind auch zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen, die regelmäßig demenziell Erkrankte betreuen, sei es stundenweise zuhause oder bei dem monatlichen stattfindenden „Tag für mich“. Ein Höhepunkt ist dabei jedes Jahr das Wochenende in der Malteser Kommende Ehreshoven, das gespickt ist mit Fachvorträgen, praktischen Übungen, aber auch mit viel Ruhe, Erholung und gemütlichem Beisammensein der ehrenamtlichen Helfer und Angehörigen.

Mittlerweile hat sich ein fester Kreis von ca. 20 –25 Personen gefunden, die regelmäßig die Treffen des Café Malta besuchen, sich zu allen Problemen bei der Pflege ihrer Angehörigen austauschen können und immer wieder neue Infos bekommen, wie man mit dieser Krankheit gut umgehen und auch den Erkrankten ein lebenswertes Umfeld geben kann.

„Café Malta Themenabende“ finden an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Cafeteria des Malteserstiftes St. Marien an der Hammer Straße statt und sind für alle offen! Um alle Aktivitäten auch finanziell auf sichere Beine zu stellen, wurde am 9. September 2004 der „Verein zur Förderung der Betreuung Demenzkranker und deren Familien in Drensteinfurt e. V.“ gegründet. Erste Vorsitzende ist die Ärztin Birgit Salomon. Der Verein hat zur Zeit ca. 70 Fördermitglieder.



Die Malteser sorgen für Mobilität: Ohne den Behindertenfahrdienst wären viele Menschen in ihrer Beweglichkeit noch stärker eingeschränkt. Das Team der ehrenamtlichen Malteser hilft seit 1989 gerne, nicht nur bei Fahrten in Drensteinfurt.

Einmal Gliwice und zurück

Ende der 80er Jahre entstand beim Drensteinfurter Malteser Hilfsdienst der Wunsch nach einem Spezialfahrzeug für den Transport von schwerst gehbehinderten Personen und Rollstühlen, da sich die Drensteinfurter bei Bedarf ein solches Fahrzeug immer von benachbarten Malteser-Ortsgruppen ausleihen mussten.

Mit Unterstützung der „Aktion Sorgenkind“ konnten die Malteser am 16. Oktober 1989 ihr neues Fahrzeug der Öffentlichkeit vorstellen und der Behindertenfahrdienst, von den Maltesern kurz „BFD“ genannt, nahm seine Arbeit auf.

Schwerst gehbehinderte Personen und Personen mit Rollstuhl wurden zum Arzt, zum Krankenhaus und zur Kur gefahren. Ferner nutzten etliche Drensteinfurter Bürger den Malteser-Fahrdienst für Besuche bei Verwandten und Bekannten, die sie vorher, auf Grund ihrer Mobilitätseinschränkung, nicht durchführen konnten. Für die Teilnahme an Wallfahrten, wie der Malteser-Kreisrankenwallfahrt nach Telgte, wurde dieses Auto unverzichtbar.

Die Anzahl der Fahrten nahm im Laufe der Jahre zu, so dass eine Person benötigt wurde, die sich um den Fahrdienst kümmerte. Die Malteser konnten Josef Voss gewinnen, der fortan, natürlich mit Unterstützung von Manfred Kraft, Maria Hüls, Hubert Elkendorf, Wolfgang Weber und Heinz-Dieter Eckhoff, etliche Kilometer pro Jahr zurücklegte. Nicht nur Münster, Ahlen und Hamm waren die Ziele, auch Fernfahrten nach Bad Karlshafen, Bad Wildbad und Hannover standen oft an. Die längste BFD-Fahrt von Josef Voss führte ihn nach Gliwice in Polen.

Das alte Fahrzeug wurde 1999 durch ein neues BFD-Fahrzeug ersetzt. Im Jahr 2007 übernahm Klaus Maaß die Leitung des Fahrdienstes von Josef Voss. Reinhold Hüls kam als weiterer Fahrer dazu, nachdem Hubert Elkendorf und Wolfgang Weber ausgeschieden sind. Seit kurzer Zeit unterstützt auch Antonius Stückmann das „Fahrerteam“.

Das BFD-Fahrzeug aus dem Jahr 1999 hatte mittlerweile einen so großen Verschleiß, dass die Malteser Ende 2011 ein neues Fahrzeug bestellt hatten, das im Mai ausgeliefert wurde.



Wald Nähe zählt: Die Malteser sind eine starke Gemeinschaft. In den vergangenen 50 Jahren haben sich immer wieder begeisterte junge Menschen zusammengeschlossen, um im Team unter dem achtspeitzigen Malteserkreuz ihren Dienst zu leisten. Die älteren Malteser brachten ihre Erfahrungen ein und gaben diese an ihre jüngeren Helferinnen und Helfer weiter.





Das Malteser Gebet ist eine komprimierte Zusammenfassung der Malteser Spiritualität. Um es in seiner Dichte zu entflechten und Mitarbeitern vertraut zu machen, können die einzelnen Sätze nacheinander betrachtet werden (= erläuternd gebetet werden).

Gedanken zum Malteser Gebet

Herr Jesus Christus, Du hast mich aus Gnade berufen, dir als Malteser zu dienen.

Jesus Christus, du rufst mich, weil Du Zutrauen zu mir hast. Deine Liebe fordert mich zum Dienst und zum Glauben in Gemeinschaft. Malteser sein – das ist nicht ein Zufall, sondern Dein Plan! Dafür danke ich Dir!

Demütig bitte ich Dich auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria von Philermos, des heiligen Johannes des Täufers, des seligen Gerhard und aller Heiligen.

Herr, ich darf mich Dir zuwenden mit meinen Anliegen und auf die Gemeinschaft derer zählen, die bereits vor mir den Weg der Liebe gewählt haben. Mit Maria, die sich ganz auf Dein Wort eingelassen hat, will ich Deinen Willen tun, wie Johannes, der Rufer in der Wüste, will ich mich immer wieder neu bekehren und wie Gerhard, unser Ordensgründer, will ich dir begegnen in den alltäglichen Begegnungen und vor allem mit den Geringsten. Sie und alle, die zu Dir gehören, sind meine Fürsprecher und bewahren mich mir selbst alles zuzutrauen.

Lass die Treue zu unserer Gemeinschaft mein Leben und Handeln durchdringen.

Du bist mir treu, Herr, und hältst zu mir. Auch ich will treu mit meinen Möglichkeiten sein und am Aufbau unserer Gemeinschaft mitwirken. Herz und Verstand, Denken und Handeln will ich in den Dienst unserer Gemeinschaft stellen, um Deinen Auftrag zu erfüllen.

Im Bekenntnis zur katholischen und apostolischen Kirche will ich mit Deiner Hilfe den Glauben bezeugen und dem Nächsten in Liebe begegnen, besonders den Armen und Kranken.

Ich will meinen persönlichen Glauben gern prüfen am Zeugnis Deiner Kirche, die von Deinen Weggefährten, den Aposteln, ausgegangen ist. Deine Hilfe ist notwendig. Sie wendet die Not – auch die Not Deiner Kirche. Nur so kann ich - können wir - „glaub-würdig“ leben. Reden von dem, der mein Herz erfüllt, der die Liebe ist: Du selbst Herr. Und Liebe auch im Kleinen leben. Dich in jedem – auch dem geringsten und abstoßendsten Menschen erkennen – un Deiner Liebe entschieden Antwort geben – das will ich tun, Herr. Dazu ist nicht selten auch Hintergrundarbeit unverzichtbar. Lass mich den konkreten Menschen hinter meiner Arbeit erkennen.

Gib mir die nötige Kraft, als aufrechter Christ selbstlos im Geist Deiner Botschaft nach diesem Vorsatz zu leben.

Manchmal kostet es mir viel, Malteser zu sein: Kraft, Zeit, Zurückstecken und Zulassen, dass ich vielleicht ausgenutzt werde. Doch aufrecht und ohne mich auf eigene Ehre in den Vordergrund zu schieben, will ich Deine frohe Botschaft bezeugen und leben. Lass mich dabei immer wieder neu Kraft in Dir finden.

Zur Ehre Gottes, für den Frieden der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft.

So zu leben, wird mein Beitrag sein, dass Friede wächst, dass die Menschen näher zusammenrücken und immer mehr eins werden in Dir. Dies ist Dein Wunsch. Und das Gute, das uns daraus erwächst, gereicht Dir zu größerer Ehre. So dass alle Welt bekennt: Jesus Christus ist der Herr – zu Ehre Gottes des Vaters.

Amen.

Unsere Vorhaben - unsere Ansprechpartner

Ausbildung: Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und die Ausbildung der eigenen Helfer (Sanitätskurse, Funkausbildung, Helfergrundausbildung etc.)

Ausbildungsreferent: Michael Weiß

Auslandsdienst: Hilfsgütertransporte nach Kaisiadorys (Litauen) und Zsambek (Ungarn). Betreuung und Unterstützung diverser Hilfsprojekte der litauischen und ungarischen Partner.

Auslandsbeauftragter: Heinz-Dieter Eckhoff

Demenzgruppe: Betreuung und Begleitung demenzkranker Menschen, ihren Angehörigen und das ehrenamtliche Pflegepersonal sowie die Schulung der pflegenden Angehörigen und des Pflegepersonals.

Leitung: Hedwig Eckhoff und Ursula Kunz

Fahrdienst: Beförderung von schwer- und schwerstgehinderten Menschen mit einem Spezialfahrzeug.

Fahrdienstleiter: Klaus Maaß

Jugend: Durchführung regelmäßiger Gruppenstunden, Ferienfreizeiten, Aktionen und Projekte, um Kinder und Jugendliche eine sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten.

Ortsjugendsprecherin: Kerstin Flechtker

Stv. Jugendsprecherin: Jacqueline Camacho-Take

Jugendvertreter: Tobias Flechtker und Jan Spitzenberg

Katastrophenschutz: Notfallvorsorge in den Fachbereichen Fernmeldedienst (Funk- und Telefontechnik), Führungsunterstützung (Einsatzleitung) und Technik (Strom-, Licht- und Wärmeversorgung)

Zugführer: Jürgen Kaiser

Gruppenführer Technik: Markus Osthues

und Michael Eckhoff

Gruppenführer ELW: Tobias Möller

Kleiderkammer: Angebot von gebrauchter Kleidung und Bettzeug für bedürftige Personen.

Leiterin: Christa Otto

Sanitätsdienste: Sanitätseinsätze bei diversen Veranstaltungen, wie z.B. Reit- und Springturniere, Sportturniere, Musikveranstaltungen zur Sicherstellung einer qualifizierten Erstversorgung von verletzten und plötzlich erkrankten Personen.

Sanitätsgruppenleiter: Jan Möller

Schwesternhelferinnen: Ausbildung von Schwesternhelferinnen/ Pflegediensthelfern für den Pflegebereich.

SH-Referentin: Hedwig Eckhoff

www.malteser-drensteinfurt.de



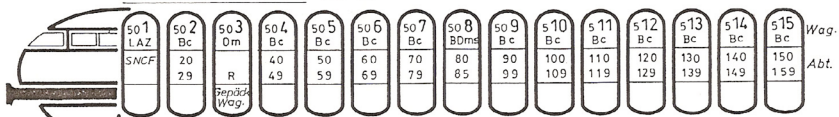
Malteser-Romwallfahrt

GLIEDERUNGSBILD : BAHN

Zug-Nr. ◀ DZ 20659
▶ DZ 20658 ab Ellingen DZ 24694

MALTESER-ROMZUG 1995

ab MÜNSTER Hbf. 9.55 Uhr



20 Ärzte LAZ
u. Apotheke

- 80 Übertrag.-Art (Tsdn. DB)
- 81 Sprechabt. (Mikro)
- 82 TEL - Bahn
- 83 Funker
- 84 Wallfahrts-Ltg.
- 85 Sekretariat

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
LAZ	20			40 ▲	50 X	60 F	70 ▲		90	100 ▼	110 ▲	120	130	140 M	150
wag.	21 ▲		Papas	41 C	51 ▲	61	71		81 X	101 ▲	111	121	131 L	141	151
	22 A		Wag.	42	52	62	72		82 ▼	102	112	122	132	142	152
	23			43	53	63	73		83 ▲	103	113	123 X	133	143	153 ▼
	24 ▼			44	54	64 ▲	74 C	80	84	104	114 J	124	134	144 ▼	154 ▲
	25 ▲			45 ▼	55	65 F	75	81	85	105	115	125	135 ▼	145 ▲	155
	26		ROLL-	46 ▲	56 ▼	66 F	76	82	86	106	116	126	136 ▲	146	156
	27 R		STÜHL-	47 X	57 ▲	67	77	83	87 H	107	117	127 ▼	137	147	157
	28			48	58	68	78 ▼	84	88	108	118 ▼	128 ▲	138	148	158
	29 ▼			49 ▼	59	69	79 X	85	89	109	119 ▲	129	139	149 N	159 X

BELEGUNGSPLAN